

Abb. 40: Mesoregion von Großsiering.

Fundgeschichte: 1968 wurden am Föhrenhügel in Hohenau an der March Grabungen durchgeführt, bei denen der Hügel vermessen und 6 Schnitte angelegt wurden. In Schnitt 10 konnte eine annähernd birnenförmige Speichergrube dokumentiert werden, die mit frühmittelalterlichem Fundmaterial verfüllt war.¹³²

Mesoregion: In *Hohenau an der March* wurde an der Hausbrunnerstraße in der Ried *Hochstetten* im Hausgarten des Besitzers Korinek im Areal eines hallstattzeitlichen Brand-

gräberfeldes ein frühmittelalterliches Urnengrab mit Leichenbrand aufgefunden.¹³³ In der Flur *Morastäcker* wurde auf Parz. 1222/5 im Zuge der Freilegung eines hallstattzeitlichen Brandgräberfeldes auch eine frühmittelalterliche, teilweise gestörte Körperbestattung angetroffen, die ganz allein und zu keinem Gräberfeld gehörig inmitten der hallstattzeitlichen Brandgräber lag.¹³⁴ (Fst. 1)

Zwischen 1945 und 1950 konnten auf Parz. 2639/1 der Ried *Hochstetten* neun Gräber eines frühmittelalterlichen Gräberfeldes geborgen werden.¹³⁵ (Fst. 2)

¹³² Nach FRIESINGER 1968–69, 19 ff.

¹³³ FRANZ – NEUMANN 1965, 88; MITSCHA-MÄHRHEIM 1953a, 363, Abb. 6.

¹³⁴ FRIESINGER 1975–77, 11, Taf. 10; NEUGEBAUER, J. W., FÖ 12, 1973, 62 f.

¹³⁵ FRIESINGER 1974, MITSCHA-MÄHRHEIM, H., FÖ 5, 1946–50, 139.



Abb. 41: Mesoregion von Hohenau an der March.

Ebenfalls am Föhrenhügel wurde bei einer archäologischen Untersuchung 1953/54 von H. Mitscha-Mährheim auf der Nord- und der Westseite des Hügels eine starke Konzentration frühmittelalterlicher keramischer Streufunde beobachtet, die Südhälfte der Anhöhe war nicht besiedelt. Er konnte keine Befestigungsspuren feststellen, obwohl Anton Schultes Pfostenlöcher von Holzpalisaden erwähnte. 1955 wurden neben Parz. 3133/5 bei Erdarbeiten unter anderem „karolingische“ Scherben geborgen.¹³⁶ (Fst. 3)

Bei Probegrabungen in der Flur *Bürgles*, die identisch mit dem Föhrenhügel ist, wurden von Anton Schultes zu Anfang des 20. Jahrhunderts eine Herdstelle und Pfostenlöcher beobachtet, die er in das 11./12. Jh. datiert hat. Neben frühmittelalterlichen Keramikfragmenten wurde ein – heute verschollener – frühmittelalterlicher Bronzebeschlag geborgen.¹³⁷

Bei seinen Begehungen im Marchgebiet konnte Hermann Schwammenhöfer vier Fundstellen im Gebiet von Hohenau verzeichnen, von denen er frühmittelalterliche Keramikfrag-

¹³⁶ MITSCHA-MÄHRHEIM, H., FÖ 6, 1951–1955, 129.

¹³⁷ SCHAD'N 1953, 72.

mente aufgesammelt hat. Seine Fundstellen 1 (Fst. 5) und 2 (Fst. 5) liegen beide westlich der frühmittelalterlichen Siedlungsreste vom Föhrenhügel. Fundstelle 1 liegt in der Flur *Gstütenwiesen* unmittelbar östlich an einem ehemaligen Thayaarm innerhalb der alten March-Thaya-Auen.¹³⁸ Fundstelle 2 liegt nördlich der Flur *Hrudka* und nördlich der Thaya und befindet sich noch im ehemaligen Auengürtel der March und Thaya.¹³⁹ Schwammenhöfers Fundstelle 3 (Fst. 6) liegt in der Mitte der Flur *Hrudka*, was aus dem Slowakischen gleichbedeutend mit *Parz* ist¹⁴⁰, unmittelbar am Südufer der Thaya.¹⁴¹ Schwammenhöfers Fundstelle 4 (Fundstelle 7) liegt südöstlich der Zuckerfabrik am Westufer der Schwarzawa. Dieser Bach bildet hier die Westgrenze der Marchauen und ist in seinem alten Verlauf erhalten.¹⁴²

In **Rabensburg** wurden 1950 auf Parz. 831 hinter einer kleinen Feldkapelle bei Suchgräben frühmittelalterliche Gefäßbruchstücke geborgen.¹⁴³ (Fst. 8). Unmittelbar nördlich des Schlosses liegt zwischen der Bundesstraße nach Bernhardsthal und dem Mühlbach, der heute das alte Thayabett benützt, der *Mühlberg*, wo 1950 zahlreiche frühmittelalterliche Keramikbruchstücke aufgefunden wurden.¹⁴⁴ (Fst. 9)

Landschaftsform: Austufe

Altstraßen: Bernsteinstraße, Staazer Weg

Gewässer: March, Thaya, Mühlbach, Myjava, Weidenbach

3.12 Hollabrunn, SG Hollabrunn, VB Hollabrunn

Fundort: Hollabrunn liegt in der Molassezone des westlichen Weinviertels im Göllersbachtal. Das Stadtgebiet grenzt unmittelbar an den Ernstbrunner Wald. Die Gegend um Hollabrunn ist eine Aufschüttungslandschaft, die sich aus tertiären Tonen, Sanden und Schottern aufbaut und fast vollständig von Löß bedeckt ist. Auf diesen Lößflächen haben sich, klimatisch bedingt, meist tiefgründige humose Braunerden bzw. Schwarzerdeböden entwickelt, die bevorzugt für den Weizen- und Weinanbau geeignet sind und auch qualitativ hochwertige Ernten ermöglichen.¹⁴⁵ Der Einfluss des Pannonikums gestaltet das Klima trocken und warm, die Niederschläge sind schwerpunktmäßig auf das Frühjahr und den Herbst verteilt. Im Spätsommer treten oft Trockenperioden auf, die häufig Dürreschäden verursachen.¹⁴⁶

Hollabrunn wurde erstmals 1135 urkundlich als *Holarorunnen* erwähnt, 1288 in *Holobrunn superiori*, 1291 *maior Holabrune*

und 1311 als *Oberholabrnn*. Etymologisch leitet sich der Ortsname von „bei der Quelle, die mit Hollerstaude bewachsen ist“ ab.¹⁴⁷

Fundgeschichte: 1985 wurde auf der Bauparz. 900/24 der Heiligensiedlung an der SO-Ecke der Heiligenstraße, nahe dem Mühlbach, bei der Anlage einer Senkgrube eine frühmittelalterliche Grube angeschnitten. Sie war von einer 1 m hohen Schwemmschicht überlagert und enthielt wellenbandverzierte Keramik und sehr viele zerhackte Tierknochen von Rind und Pferd.¹⁴⁸

Mesoregion: Beim Siechenhaus in **Hollabrunn** wurde laut Inventarbuch des Museums Hollabrunn eine Körperbestattung mit einem wellen- und linienbandverzierten Topf als Beigabe gefunden. Der Topf ist verschollen.¹⁴⁹ (Fst. 1)

In der Schottergrube Heilig in der Mariatalerstraße wurde die Doppelbestattung einer Frau mit einem Kind, das beim Kopf mehrere Stangenperlen als Beigaben aufwies, geborgen.¹⁵⁰ Auch diese sind im Museum Hollabrunn nicht mehr auffindbar.¹⁵¹ (Fst. 2)

Eine frühmittelalterliche Doppelbestattung wurde beim Bau der Umfahrungsstraße in der Nähe des Knotens Thernerberg in der Flur *Hinter den Krautäckern* 1987 abgebagert. Neben den Skelettresten eines Mannes und einer Frau, beide Mitte 30, konnten ein eiserner Sporn und ein kleiner Topf geborgen werden. In der Schotterabbauwand darüber konnten noch zwei rechteckige Verfärbungen ausgemacht werden, bei denen es sich wahrscheinlich ebenfalls um Grabgruben handelte.¹⁵² (Fst. 3)

Im April 1995 wurde auf Parz. 5122 der Ried *Steinfeld* an der Straße nach Sonnberg etwa 1,5 km südwestlich der Stadtpfarrkirche, mit der Errichtung eines Werkstoffsammlerzentrums nahe der Kläranlage begonnen. Die Anlage erstreckt sich südwestlich der Umfahrungsstraße B 303 über drei Etagen auf dem leicht nach Westen zum Göllersbach hin abfallenden Hang. Bei den Baggerarbeiten kam in der Nordostwand der mittleren Etage ein alter, seichter, etwa 1,6 m breiter Graben im anstehenden Sand zum Vorschein. Aus diesem Graben stammen frühmittelalterliche Keramik, das Bruchstück einer „Reibplatte“ sowie das vollständige Skelett eines Neugeborenen.¹⁵³ (Fst. 4)

1983 wurden bei Begehungen im Rahmen der Geländeforschung des Archivs für Mittelalterarchäologie in **Aspersdorf**

¹³⁸ SCHWAMMENHÖFER 1988, 121.

¹³⁹ SCHWAMMENHÖFER 1988, 122.

¹⁴⁰ Freundlicher Hinweis von Dr. Karol Pieta, AU SAV NITRA.

¹⁴¹ SCHWAMMENHÖFER 1988, 122 f.

¹⁴² SCHWAMMENHÖFER 1988, 123.

¹⁴³ MITSCHA-MÄHRHEIM, H., FÖ 5, 1946–50, 141.

¹⁴⁴ ZELESNIK, R., FÖ 10, 1971, 75.

¹⁴⁵ PRÖLL 1977, 7.

¹⁴⁶ PRÖLL 1977, 5.

¹⁴⁷ SCHUSTER 1990, 295.

¹⁴⁸ HASENHÜNDL, G., FÖ 24/25, 1985/86, 331, Abb. 989, 990; DERS. 1994, 19.

¹⁴⁹ FRIESINGER 1975–77, 11 f.

¹⁵⁰ NOWOTNY, J., FÖ 1, 1934, 229.

¹⁵¹ FRIESINGER 1975–77, 12.

¹⁵² HASENHÜNDL 1994, 20.

¹⁵³ HASENHÜNDL, G., FÖ 34, 1995, 730 f., Abb. 581, 582.



Abb. 42: Mesoregion von Hollabrunn.

auf den Parz. 1042/1–4 der Flur *Im tiefen Feld* unter anderem auch frühmittelalterliche Keramikfragmente aufgelesen. Die Fundstelle liegt zwischen der Weber- und der Freimühle, ca. 1,5 km vom regulierten Göllersbach entfernt.¹⁵⁴ (Fst. 5)

Landschaftsform: Berg- und Hügelland

Altstraßen: Hollabrunner Straße, Horn–Eggenburger Hochstraße

Gewässer: Brunnbach, Göllersbach, Runzenbach, Suttensbrunner Graben, Schöngrabensbach

3.13 Hollenstein, MG Ziersdorf, VB Hollabrunn

Fundort: Hollenstein liegt im westlichen Weinviertel im Schmidatal. Das Grundstück befindet sich am Fuß des Südwestabhanges der Hollensteiner Platte, eines breiten Höhenrückens, der an dieser Stelle in mehreren Ackerterrassen über 20 m auf das Ortsniveau abfällt.

Hollenstein wurde urkundlich erstmals 1260/80 als *Hollenstain* erwähnt. Der Name leitet sich etymologisch von „beim Felsen, der Höhlen aufweist“ ab.¹⁵⁵

¹⁵⁴ BORS, K., FÖ 24/25, 1985/86, 330, Abb. 983, 984, 992.

¹⁵⁵ SCHUSTER 1990, 296.



Abb. 43: Mesoregion von Hollenstein.

Fundgeschichte: 1989 wurde mit der Errichtung eines Wohnhauses auf den Parz. 30–32 am Ostrand von Hollenstein, etwa 300 m östlich der Ortskirche begonnen. Der Keller des Neubaus wurde auf Straßenniveau waagrecht in die unterste Ackerstufe eingegraben, wobei an der Ostwand der Künette eine birnenförmige Siedlungsgrube von 2,4 m Tiefe angeschnitten wurde.¹⁵⁶ Ein vollständiges Hundeskelett und andere Tierknochen wurden neben einigen frühmittelalterlichen Keramikbruchstücken und einem Fragment einer „Granitreibplatte“¹⁵⁷ geborgen.¹⁵⁸

¹⁵⁶ HASENHÜNDL, G., FÖ 28, 1989, 259.

¹⁵⁷ Möglicherweise handelt es sich hier um ein Mahlsteinfragment.

Mesoregion: Aus der Mesoregion sind keine frühmittelalterlichen Fundstellen bekannt.

Landschaftsform: Berg- und Hügelland

Altstraßen: Waidhofener Straße

Gewässer: Schmelza, Baritz, Dürnbach, Gartenbach, Ranzelbach, Ravelsbach, Rohrbach, Schleinzbach, St. Gotthartsbründl

¹⁵⁸ HASENHÜNDL 1994, 20.

3.14 Inzersdorf an der Traisen, Gem. Inzersdorf-Getzersdorf, VB St. Pölten

Fundort: Inzersdorf ob der Traisen liegt im Unteren Traisental.

Inzersdorf wurde vor 1091 als *vineam apud Imicinisdorf*, um 1302/22 als *Intzeinsdorf* erwähnt. Der Ortsname leitet sich von „Dorf, das nach einem Mann mit dem Namen „Imici“ benannt ist“ ab.¹⁵⁹

Fundgeschichte: Im Herbst und im Winter 1986/87 wurden von der Firma Handl neue Parzellen, nördlich an die ehemalige Eisenbahnschottergrube anschließend, für die

Schottergewinnung bzw. Tiefbaggerungen herangezogen. Es handelte sich um ein Areal von 430 m Länge und 130 m Breite unterhalb der Niederterrasse, das sich bereits in der Flussniederung der Traisen zwischen der Traisentalbundesstraße und der Eisenbahn befand. Stellvertretend konnte jedoch nur eine Fläche von 70 × 70 m untersucht werden. Es konnten 445 Siedlungsobjekte geborgen werden, die vornehmlich der Urnenfelderkultur und der Mittellatènezeit angehörten. Einige Siedlungsobjekte entstammen jedoch dem Frühmittelalter.¹⁶⁰ Über die Zahl und die Beschaffenheit dieser frühmittelalterlichen Siedlungsobjekte ist nichts Weiteres publiziert.



Abb. 44: Mesoregion von Inzersdorf ob der Traisen.

¹⁵⁹ SCHUSTER 1990, 325.

¹⁶⁰ Nach NEUGEBAUER – GATTRINGER 1987, 39.

Mesoregion: Die frühmittelalterlichen Siedlungsreste aus *Angern* werden in Kapitel 3.1 beschrieben. (Fst. 1)

Die frühmittelalterlichen Siedlungsreste aus *Franzhausen* sind in Kapitel 3.8 beschrieben. (Fst. 2)

1961 wurde bei der Verbreiterung der Straße Nussdorf-Reichersdorf in der Flur *Steinbühel* ein Gräberfeld angefahren, wobei zahlreiche Gräber zerstört wurden und auch noch heute weiter durch das Nachrutschen des Hanges zerstört werden.¹⁶¹ Die Funde aus diesem Gräberfeld wurden von A. Gattringer sichergestellt. 1971 wurde bei einer Begehung der Flur *Steinbühel* ein menschlicher Schädel gefunden.¹⁶² 1972 stürzten nach Unwettern Teile von Steinsetzungen ab, es konnte noch ein Topf mit Wellenbandverzierung geborgen werden. Nähere Untersuchungen waren wegen der Gefährdung der Straße Nussdorf – Reichersdorf unmöglich.¹⁶³

In *Herzogenburg* wurde 1955 im Hof des Hauses Speiser in der *Kremsersstraße* ein Körpergrab auf Totenbrett mit einem Lockenring geborgen.¹⁶⁴

1960 wurden beim Baggern für Rohrleitungen auf der *Brandstatt* zwei einzelne oder zwei Doppelbestattungen zerstört, von denen nur ein eiserner „Dolch“ von 30 cm Länge und ein Schädel mit Oxydationsspuren beim Ohr geborgen werden konnte. Die Gräber lagen an der alten Heerstraße von Norden nach Süden, die vom Kremsertor über die heutige Brandstatt zum St. Pöltener Tor führte.¹⁶⁵ (Fst. 3)

Bereits bei der Bergung durch Helmut Windl 1969 wurden in Herzogenburg, Flur *Kalkofen*, frühmittelalterliche Streufunde in Form von Keramikfragmenten geborgen.¹⁶⁶ Weitere frühmittelalterliche Keramikfragmente kamen bei den Grabungen von Alois Gattringer 1972 an derselben Fundstelle zutage.¹⁶⁷ (Fst. 4)

Die frühmittelalterlichen Siedlungsreste aus *Reichersdorf* werden in Kapitel 3.26 beschrieben. (Fst. 5)

In *St. Andrä an der Traisen* wurden 1971 in einer Schottergrube auf Parz. 740 zwei frühmittelalterliche Körperbestattungen angeschnitten und geborgen.¹⁶⁸ Die Schottergrube liegt östlich der Ortschaft St. Andrä am Beginn der ersten Hochterrasse. Der Schotter wird hier durch eine 75 cm hohe Löß-Lehmschicht überlagert.¹⁶⁹

In *Traismauer* wurde 1949 beim Umgraben auf der Parz. 1261/34 in der Flur *Untere Romau* eine frühmittelalterliche Pfeilspitze geborgen.¹⁷⁰ (Fst. 6)

1961 wurde ein zwischen 568 und 569 in Konstantinopel geprägter Follis des Iustinus II. aufgelesen. Der genaue Fundort ist nicht bekannt.¹⁷¹

Landschaftsform: Austufe und Niederterrasse der Traisen, Höhere Terrassen und Hügelgebiet

Altstraßen: Böhmsstraße, Kampalstraße, St. Pöltener Straße, Südliche Donaulstraße, Traismaurer Straße

Gewässer: Traisen, Theyerbach, Mühlgraben, Johannesbrunnen, Pfarrbründl

3.15 Mannersdorf am Leithagebirge, SG Mannersdorf am Leithagebirge, VB Bruck an der Leitha

Fundort: Mannersdorf am Leithagebirge liegt im südlichen Wiener Becken. Das Terrain um Mannersdorf zerfällt in zwei Teile. Der westliche Teil gehört der Leithamulde an, wird größtenteils von der Leitha begrenzt und umfasst Felder und Weingärten. Der größere östliche Teil ist dem Leithagebirge zuzurechnen, dessen Erhebungen in 350 bis 400 m Seehöhe liegen.

Mannersdorf wurde urkundlich erstmals 1233 als *Menhart*, 1301 als *Mainhartesdorf*, 1344 schließlich als *Mannersdorf* erwähnt. Der Ortsname leitet sich etymologisch von „Siedlung eines Mannes namens Menhart“ ab.¹⁷²

Fundgeschichte: 1980 wurden beim Ausbaggern des Kellers des Hauses Hauptstraße 35 zwei Gruben angefahren, von denen eine frühmittelalterlich war. Diese erreicht eine max. Tiefe von 2,05 m und wurde im Profil als „schürzenförmig“ beschrieben. Die Grubenfüllung bestand aus dunkelbrauner Erde, die von einigen waagrechten, etwa 0,5 cm starken Ascheschichten durchzogen war, das Fundmaterial setzte sich aus Keramik und Schlacke zusammen.¹⁷³

1981 wurde im Zuge der Erdgasversorgung im Bereich der Hauptstraße auch die Fabrikgasse aufgedeckt. Vor dem Eingang des Kaffeehauses Mathias Mayer, Hauptstraße 26, 4,30 m östlich der Hausecke und 7,80 m von der gegenüberliegenden Hausecke entfernt wurde eine frühmittelalterliche, im Profil zylindrische Grube aufgedeckt. Die Grube begann unmittelbar unter dem Straßenunterbau und reicht 0,55 m in den Humus. Die Füllung der trogförmigen Grube bestand aus schwarzer Erde. Knapp 0,10 m und 0,30 m oberhalb der Grubensohle verlief je ein dünnes Aschenband, die Erde dazwischen war mit Steinen und Keramikfragmenten durchsetzt. In der Grube wurden Keramikfragmente und Steine gefunden.¹⁷⁴

Bei der Errichtung einer Gas-Wasser-Künette im selben Jahr wurde eine weitere Grube, die frühmittelalterliches Fundmaterial enthielt, geborgen. Die Grubenfüllung bestand in der

¹⁶¹ FRIESINGER 1971–1974, 69.

¹⁶² GATTRINGER, A., FÖ 10, 1971, 101, Abb. 101–103.

¹⁶³ GATTRINGER, A., FÖ 11, 1972, 120, Abb. 164.

¹⁶⁴ FRIESINGER 1971–74, 69; HAHNL, G., FÖ 6, 1951–55, 129.

¹⁶⁵ FRIESINGER 1971–74, 69; HAHNL, G., FÖ 7, 1956–60, 150.

¹⁶⁶ WINDL 1972, 76, Abb. 29/2, 4 und 5.

¹⁶⁷ NEUGEBAUER 1981, 41.

¹⁶⁸ FRIESINGER 1971–74, 71 f., Taf. 18.

¹⁶⁹ GATTRINGER, A., FÖ 10, 1971, 127 f.

¹⁷⁰ SCHÖMIG, F., FÖ 5, 1946–50, 142.

¹⁷¹ WINTER 1997, 193.

¹⁷² SCHUSTER 1990, 522.

¹⁷³ Nach SCHUTZBIER, H., FÖ 19, 1980, 570 f.

¹⁷⁴ SCHUTZBIER, H., FÖ 22, 1983, 317.



Abb. 45: Mesoregion von Mannersdorf am Leithagebirge.

oberen Hälfte aus schwarzer Erde, in die dünne, unterbrochene Brandschichten eingelagert waren. Der untere Teil der Grube war mit Asche gefüllt. Das Fundmaterial stammt aus der schwarzen Erde.¹⁷⁵

1983 wurde bei der Errichtung einer Gas-Wasser-Künette zw. Hauptstraße 36 und Hauptstraße 38 eine senkrecht eingetieft Grube mit horizontaler Unterkante aufgedeckt, die eine max. Tiefe von 0,60 m aufwies. Die Seitenwände und der ebene Grubenboden wiesen eine etwa 0,2 cm dicke Brandschicht auf, auf der ca. 0,5 cm Asche lag. Die Grubenfüllung bestand

aus aschehaltiger Erde. Das Fundmaterial setzte sich aus Keramik, Tierknochen, und Schlacke zusammen.¹⁷⁶

Eine weitere, als im Profil „linsenförmig“ beschriebene Grube war mit rötlichem Sand verfüllt. Ihre Seitenwände und der ebene Grubenboden zeigten eine dünne Brand-Ascheschicht; aus der Grube stammt frühmittelalterliche Keramik.¹⁷⁷

Mesoregion: In *Mannersdorf am Leithagebirge* wurde bei einer Grabung im Bereich eines Gräberfeldes der römischen Kaiserzeit auf den *Hausfeldern am Arbach* an der höchsten Stelle

¹⁷⁵ A.a.O.

¹⁷⁶ Nach SCHUTZBIER, H., FÖ 22, 1983, 318.

¹⁷⁷ A.a.O.

eines nach Westen zum Arbach abfallenden Hanges der Rest einer Bestattung geborgen (Grab 116).¹⁷⁸ Aufgrund der Beigaben, ein kleiner handgeformter Topf, ein Messer und ein Eisenfragment, datiert Heinz Winter diese Bestattung „vielleicht“ in die Awarenzeit.¹⁷⁹

1973 wurden auf den *Hausfeldern am Arbach* auf Parz. 1896 in Quadrant 33/73 ein frühmittelalterliches Keramikfragment geborgen.¹⁸⁰ (Fst. 1)

In *Hof am Leithaberge* fand Friedrich Opferkuh 1980 auf der römischen Fundstelle „*Feld gegen Mannersdorf*“ ein Fragment einer Riemenzunge aus Bronze mit einem Greifenmotiv auf der Vorderseite und einem Blattrankenmotiv auf der Rückseite, das in die erste Hälfte des 8. Jhs. datiert wird.¹⁸¹ (Fst. 2)

In den Jahren 1964 bis 1977 wurden in *Sommerein* in der Sandgrube der Parz. 2635, Flur *Steinäcker*, bzw. *Rote Kreuzäcker*, 257 Gräber eines awarischen Friedhofes geborgen. Etwa 30 bis 35 wurden beim Sandabbau zerstört und nicht dokumentiert.¹⁸² Im Bereich des Gräberfeldes wurden Anfang der siebziger Jahre ein bauchiger, freihändig geformter Topf, zwei Messerbruchstücke und ein Eisenfragment gefunden.¹⁸³ Im Zuge einer Begehung der Parz. 6597, Sandgrube Hums, der Flur *Steinäcker* wurde 1983 ein awarisches Grab geborgen.¹⁸⁴ Bei einer Nachuntersuchung im Bereich des awarischen Gräberfeldes in der Flur *Steinäcker*, Parz. 6567/1 konnte 1985 ein weiteres Grab geborgen werden.¹⁸⁵ (Fst. 3)

Die frühmittelalterlichen Siedlungsreste aus Sommerein in der Flur *Fuchsbicheläcker* sind im Katalog in Kapitel 3.29 beschrieben. (Fst. 4)

Im Jänner 1983 wurde bei einer Begehung der Flur *Bei den Anflängen-Süd* auf einem nach Norden abfallenden Hang ein zungenförmiger Scharnierbeschlag der Spätawarenzeit aufgefunden.¹⁸⁶ (Fst. 5)

1976 wurde bei der Erweiterung der Tongrube Perlmoser ein quadratischer Ofen freigelegt, der seiner Bauart nach in das 9./10. Jahrhundert zu stellen ist.¹⁸⁷ (Fst. 6)

Landschaftsform: Niederung an der Randzone des Leithagebirges

Altstraßen: keine bekannt

Gewässer: Leitha, Arbach, Mauerbach, Rattenbach, Werkskanal, Schweingraben

3.16 Mannersdorf, MG Angern an der March, VB Gänserndorf

Fundort: Mannersdorf an der March liegt im östlichen Weinviertel. Mannersdorf gehört zum nördlichen Marchfeld, wo dieses in das tertiäre Hügelland übergeht. Die Böden um das Ortsgebiet gelten als fruchtbar, seit der Errichtung des Dammes gegen die March wurden die Wiesen an der Marchseite zu Äckern umgewandelt.¹⁸⁸

Die Fundstelle erstreckt sich über mehrere Bauparzellen und Äcker am Süden des Ortes zwischen der Bundesstraße 49 („Bernsteinstraße“) und den Marchauen. Der am rechten Marchufer entlang führende Lößbrücken erhebt sich in kurzer Distanz auf eine relative Höhe von ca. 5–6 m. Schon in urgeschichtlicher Zeit scheint diese Erhebung oberhalb der Hochwasserzone gelegen zu sein, was durch die ungestörten Siedlungsbefunde und die Dichte der Funde aufgezeigt wird.

Der Fundort wurde erstmals um 1280 als *Meinratstof*, 1300 als *Menfritsdorf* und 1485 schließlich als *Manerstorf* erwähnt. Etymologisch leitet sich der Ortsname von „Dorf, das nach einem Mann mit dem Namen „Meinrat“ bzw. „Meinfrit“ benannt ist“ ab.¹⁸⁹

Fundgeschichte: Die Ausgrabungen in Mannersdorf an der March fanden von 1993 bis 1998 unter der Leitung von Dr. Anton Kern, Prähistorische Abteilung, Naturhistorisches Museum Wien, statt; seit dem Jahr 2000 werden sie von Dr. Clemens Eibner, Universität Heidelberg, weitergeführt. Frühmittelalterliche Befunde traten in den Grabungsjahren 1993, 1996 und 1998 zutage, daneben wurden auf der Fundstelle Siedlungsfunde aus dem Mittelneolithikum, der Bronzezeit und der Völkerwanderungszeit nachgewiesen.¹⁹⁰

Die Objekte wurden im Maßstab 1:10 bzw. 1:20 dokumentiert, die Farben der Sedimente mit Buntstiften festgehalten, nähere Profil- oder Sedimentbeschreibungen liegen nicht vor.

Aus dem Grabungsjahr 1996 konnte ein Übersichtplan des Grabungsschnittes vorgelegt werden, die Dokumentation der anderen beiden Grabungsjahre war mangelhaft, weshalb die einzelnen Objekte in der Ansicht im Planum und im Profil abgebildet sind. Aus diesem Grund konnten die frühmittelalterlichen Siedlungsobjekte dieser Fundstelle nicht zueinander in Bezug gesetzt werden.

¹⁷⁸ MELZER, G., FÖ 11, 1972, 95.

¹⁷⁹ WINTER 1997, 187.

¹⁸⁰ MELZER, G., FÖ 12, 1973, 99.

¹⁸¹ MELZER, G., FÖ 19, 1980, 568, Abb. 805.

¹⁸² MELZER, G., FÖ 16, 1977, 463–470; MELZER o. J., 87 f.

¹⁸³ URBAN, O., FÖ 19, 1980, 574.

¹⁸⁴ SCHUTZBIER, H., FÖ 22, 1983, 317 f.

¹⁸⁵ DAIM, F., FÖ 24/25, 1985/86, 334.

¹⁸⁶ WINTER 1997, 192.

¹⁸⁷ MELZER o. J., 94.

¹⁸⁸ Nach TOPOGRAPHIE VON NIEDERÖSTERREICH 1909, 10.

¹⁸⁹ SCHUSTER 1990, 522.

¹⁹⁰ KERN, A. FÖ 32, 1993, 776; DERS., FÖ 35, 1996, 434, DERS., FÖ 37, 1998, 715.

Im Frühjahr 1993 wurden die Parzellen 310/1 bis 310/9 am Süden des Ortes archäologisch untersucht. Dabei wurde unter anderem ein Grubenhaus mit 6 Pfosten aufgedeckt (V4). Dieses Grubenhaus wurde in einem Vorbericht in die frühe Völkerwanderungszeit datiert,¹⁹¹ aufgrund des in ihm geborgenen frühmittelalterlichen Fundmaterials muss diese Datierung jedoch berichtigt werden. Die Form einer Verfärbung im Inneren der Hausgrube (3A–3B) wurde im Planum nicht dokumentiert, im Profil ist sie beutelförmig. Da sie seichter als die Pfosten eingetieft ist und sich auch ihre Form deutlich von der der anderen Pfostengruben unterscheidet, möchte ich bezweifeln, dass es sich hier ebenfalls um eine Pfostengrube handelt. Gruben im Hausinneren sind in frühmittelalterlichen Grubenhäusern häufig nachgewiesen worden und werden zur kurzzeitigen Aufbewahrung und Kühlung von Speisen interpretiert. In diesem Grubenhaus wurde weder ein Ofen noch eine Feuerstelle nachgewiesen. Ein weiteres Grubenhaus mit einer Feuerstelle in einer Hausecke und frühmittelalterlichem keramischem Fundmaterial zeigte einen trapezförmigen Grundriss (V23).

1996 wurden die Rettungsgrabungen im Bereich der Dorferweiterung zwischen Angern und Mannersdorf an der March fortgesetzt. Dabei wurde neben urgeschichtlichen Verfärbungen ein weiteres frühmittelalterliches Grubenhaus freigelegt.¹⁹² Bei diesem Bau konnten keine Pfostensetzungen beobachtet werden, in der Mitte des Grubenhauses befand sich eine offene Feuerstelle.

1998 wurde auf derselben Fundstelle ein Ofenversturz (V269) aus dem Frühmittelalter aufgedeckt. Im ersten Planum konnte der Steinversturz dokumentiert werden, im zweiten Planum wurde die gebrannte Lehmunterlage freigelegt. Dieser Ofen war mit Sicherheit Inventar eines Grubenhauses, da es sich bei freistehenden Öfen aus diesem Zeitraum nur um Backöfen mit einer Lehmkuppelkonstruktion handelt. Eine den Ofen umgebende Verfärbung konnte jedoch nicht dokumentiert werden.

Von der Fundstelle wurden bereits von Hermann Schwammenhöfer frühmittelalterliche Streufunde in Form von Keramikfragmenten vorgelegt.¹⁹³

Mesoregion: In der Flur *Dammfeld* in **Mannersdorf an der March** wurde auf der Parz. 1107 „das Körpergrab eines jungen Menschen in Rückenlage mit dem Kopf im Westen gefunden.“ Als Beigabe fand sich ein wellenbandverziertes Gefäß. Die Fundstelle liegt am Fuß der südseitigen Weingärten von

Ollersdorf und Mannersdorf auf einer terrassenförmigen Bodenerhebung.¹⁹⁴ (Fst. 1)

Unterhalb des Rochusberges bei Mannersdorf an der March dehnt sich eine breite Schwemmebene der March aus, die einst von vielen Wasserarmen durchflossen war. An einem dieser Siedlungsarme lag unweit des heutigen Marchdammes eine niedrige Geländeerhebung. Hermann Schwammenhöfer konnte hier nicht nur frühmittelalterliche Keramikfragmente auf sammeln, sondern auch dunkle Verfärbungen im sandigen Boden beobachten.¹⁹⁵ (Fst. 2)

Beim Bau einer Garage in der Grenzgasse 6 in **Angern an der March** wurden unter anderem frühmittelalterliche Keramikfragmente auf gesammelt.¹⁹⁶

1984 und 1985 wurden in Angern auf einem Feld der Flur *Hausäcker* zwei Eisenmesser sowie ein zweizinkiger Eisenschlüssel neben einem frühmittelalterlichen Keramikfragment auf gesammelt.¹⁹⁷ (Fst. 3)

Im Museum Stillfried befinden sich frühmittelalterliche Keramikfragmente aus *Grub an der March*, von der Fundstelle *Alter Mühlgraben beim Haspelberg*, die 1954 auf gesammelt wurden.¹⁹⁸ 1950 wurde in Grub beim *Hufeisenteich* eine frühmittelalterliche Körperbestattung angefahren, aus der ein Eisenmesser und ein Topf stammen, deren Skelett jedoch aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes nicht geborgen werden konnte.¹⁹⁹ (Fst. 4)

1988 wurde auf Parz. 364/3 der Flur *Unterhaspel* nordöstlich des Marchschutzdammes, südlich des Weges und östlich des Skodateiches eine frühmittelalterliche Graphittonscherbe mit Wellenbandverzierung gefunden.²⁰⁰ (Fst. 5)

Nördlich der Ortschaft bildet die March eine breite Schwemmebene, die einst von Flussarmen durchzogen war. Am Süden dieser Ebene bildete die March einen Boden, der heute als toter Arm vom Fluss abgetrennt ist. Die von Hermann Schwammenhöfer entdeckte Siedlungsstelle 32, an der er eine recht große Menge an frühmittelalterlichen Keramikfragmenten auf sammelte, liegt an diesem Bogen, der sich früher am Marchufer befand, auf einer natürlichen Anhöhe.²⁰¹ (Fst. 6)

In **Stillfried** wurden in der Ziegelei ein Körpergrab mit Sporen und einem Eisenmesser sowie zwei „burgwallzeitliche Grabgefäße“ geborgen.²⁰² (Fst. 7)

Bei den archäologischen Grabungen am Kirchengenberg wurde auf der Fundstelle „auf dem Hügel“ 1972 eine Reiterbestattung aufgedeckt. Über der Brandschüttung lag ein Pferdeskelett. Die Bestattung war antik beraubt, anhand der

¹⁹¹ KERN, A., FÖ 32, 1993, 776.

¹⁹² vgl. KERN, A., FÖ 35, 1996, 434.

¹⁹³ SCHWAMMENHÖFER 1988, 147, vgl. Siedlungsstelle 34.

¹⁹⁴ EIBNER 1974, 35; FRIESINGER 1975–77, 13, Taf. 11.

¹⁹⁵ vgl. Siedlungsstelle 33 bei SCHWAMMENHÖFER 1988, 145 ff.

¹⁹⁶ ANTL-WEISER 1982, 78.

¹⁹⁷ STUPPNER, A., FÖ 23/23, 1984/85, 329 f.

¹⁹⁸ NEUGEBAUER-MARESCH 1978, 33, Taf. 25/11, 12.

¹⁹⁹ NEUGEBAUER-MARESCH 1978, 36, Abb. 29/1, 2.

²⁰⁰ LEEB, A., FÖ 29, 1990, 261, Abb. 1245.

²⁰¹ SCHWAMMENHÖFER 1988, 144 f.

²⁰² EIBNER 1974, 39.

Reste des Pferdegeschirrs und einer eisernen Pfeilspitze wird die Bestattung in das Frühmittelalter datiert.²⁰³ (Fst. 8)

1978 wurde auf dem *Küssler Acker* in der Erweiterung des Grabungsschnittes eine annähernd rechteckige Grube von ca. 1,2 × 2,5 m Größe angeschnitten, in deren Verfüllung sich frühmittelalterliche Keramikfragmente, große Tegelbrocken, römischer Mörtel und „Estrichplatten“ befanden. Dieser Grubeninhalt wurde als Material für die Keramikherstellung, und zwar als Magerungsbestandteile, interpretiert. Weiters befanden sich Fischgräten und -schuppen in der Grubenverfüllung.²⁰⁴ Inwiefern es sich bei diesem Siedlungsobjekt tatsächlich um den „Teil einer Töpferei“ handelt, wie der Befund sich in der Sekundärliteratur beschrieben findet, kann aufgrund der fehlenden Fund- und Befundvorlagen hier nicht geklärt werden. Der Objektbeschreibung zufolge handelt es sich hier vielmehr um eine längliche Grube mit muldenförmigem/unregelmäßigem Querschnitt.

Bei den Grabungen 1985 konnte in Quadrant 1/3 ein frühmittelalterlicher Topf geborgen werden. (Fst. 9)

Im Frühjahr 1987 konnten neben dem Marchschutzdamm auf Parz. 1377/2 der Flur *Äußere Wiesenäcker* frühmittelalterliche Gefäßfragmente aufgelesen werden.²⁰⁵ (Fst. 10)

Südlich von *Zwerndorf* konnte Hermann Schwammenhöfer an zwei Stellen frühmittelalterliche Keramikfragmente

aufsammeln. Siedlungsstelle 35 liegt in der Flur *Ragenhof*, die einst ein von Flussarmen durchzogenes Augebiet war, auf einer natürlichen Anhöhe.²⁰⁶ (Fst. 11)

Seine Siedlungsstelle 36 befindet sich auf den flachen Feldern am Rande des Augebietes südlich der Ortschaft.²⁰⁷ (Fst. 12)

Landschaftsform: Tallesbrunner Platte, durchzogen von Großmulden, angrenzend Marchniederung

Altstraßen: Bernsteinstraße, Südliche Hochstraße, Ungarnstraße

Gewässer: March, Ollersbach, Weidenbach, Steinbühelgraben, Hlinec, Oblas

3.16.1 Die Befunde

Grabungsjahr 1993

Grundstück Bures/Parzelle 310/2

Objekt 4

Im Planum annähernd quadratisch, senkrecht eingetieft mit unregelmäßiger Unterkante; max. Länge: 5,16 m, max. Breite: 4,90 m, max. Tiefe: 0,22 m (exkl. Pfostengrube) bzw. 0,65 m (inkl. Pfostengrube). Verfüllt mit brauner bzw. dunkelbrauner Erde, am Boden des Grubenhauses befand sich eine vom Aus-

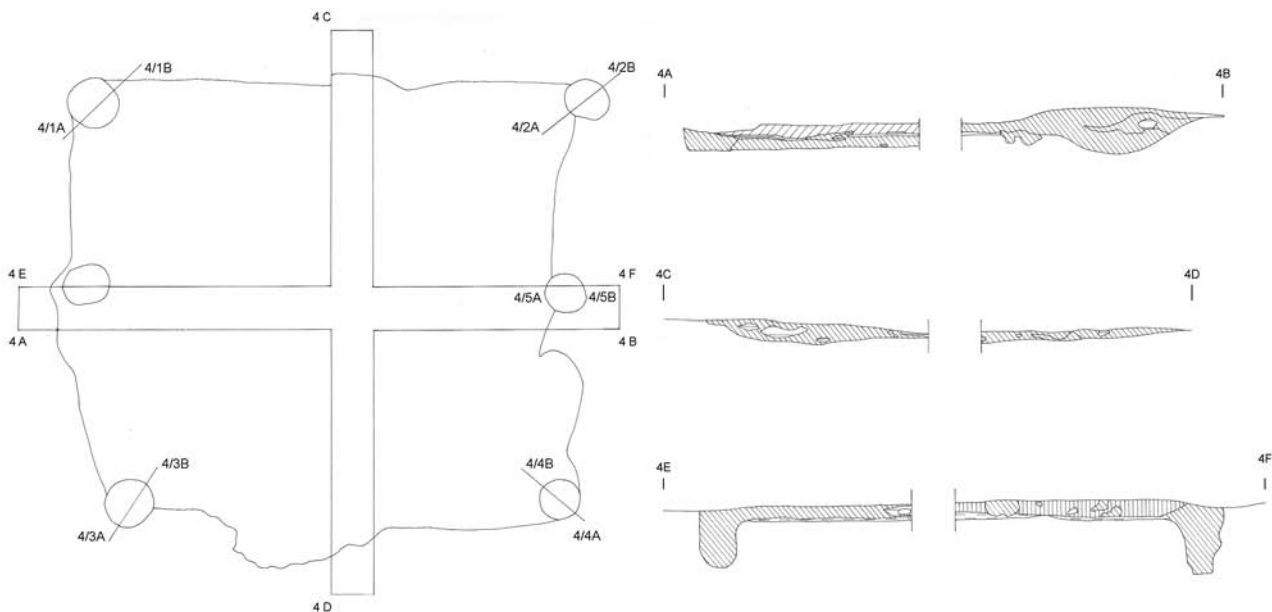


Abb. 46: Mannersdorf an der March 1993, Parz. 310/2, Objekt 4.

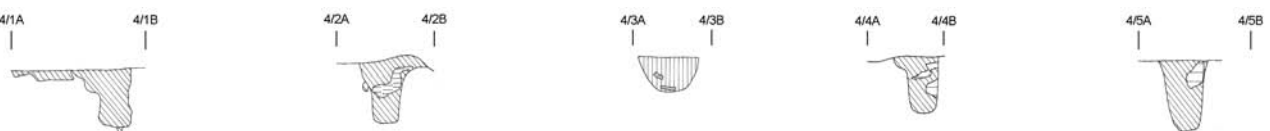


Abb. 47: Mannersdorf an der March 1993, Parz. 310/2, Objekt 4, Profile der Pfostengruben.

²⁰³ FELGENHAUER, F, FÖ 11, 1972, 56.

²⁰⁴ FELGENHAUER 1980, 181.

²⁰⁵ HAHNEL, B., FÖ 28, 1989, 262.

²⁰⁶ SCHWAMMENHÖFER 1988, 147.

²⁰⁷ SCHWAMMENHÖFER 1988, 147 f.

gräber als Estrich bezeichnete, gräulich dunkelbraune, kompakte Schicht.

Fundmaterial: Keramik.

Grabungsjahr 1993
Grundstück Taufenecker

Objekt 7

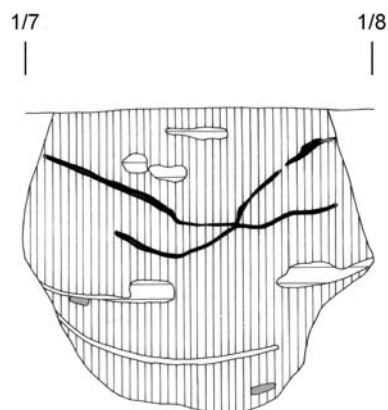


Abb. 48: Mannersdorf an der March 1993, Grundstück Taufenecker, Objekt 7.

Im Planum kreisrund, im Profil beutelförmig; max. Breite: 1,46 m, max. Tiefe: 1,60 m. Verfüllt mit dunkelbrauner, lößverflockter Erde, die von aschehaltigen, schwarzen Bändern durchzogen war.

Fundmaterial: Keramik.

Grabungsjahr 1993
Grundstück Schober /Parzelle

Objekt 23

Im Planum trapezförmig, im Profil wannenförmig. An der östlichen Längsseite befand sich eine senkrecht eingetieft Pfostengrube mit einem Durchmesser von 0,40 m und einer max. Tiefe von 0,59 m. Das Objekt konnte aufgrund seiner Lage an der Grundstücksgrenze nicht zur Gänze dokumentiert werden. Max. Länge: 2,58 m, max. Breite: 2,74 m, max. Tiefe: 0,50 m. Verfüllt mit dunkelbrauner, lößverflockter Erde.

Fundmaterial: Keramik.

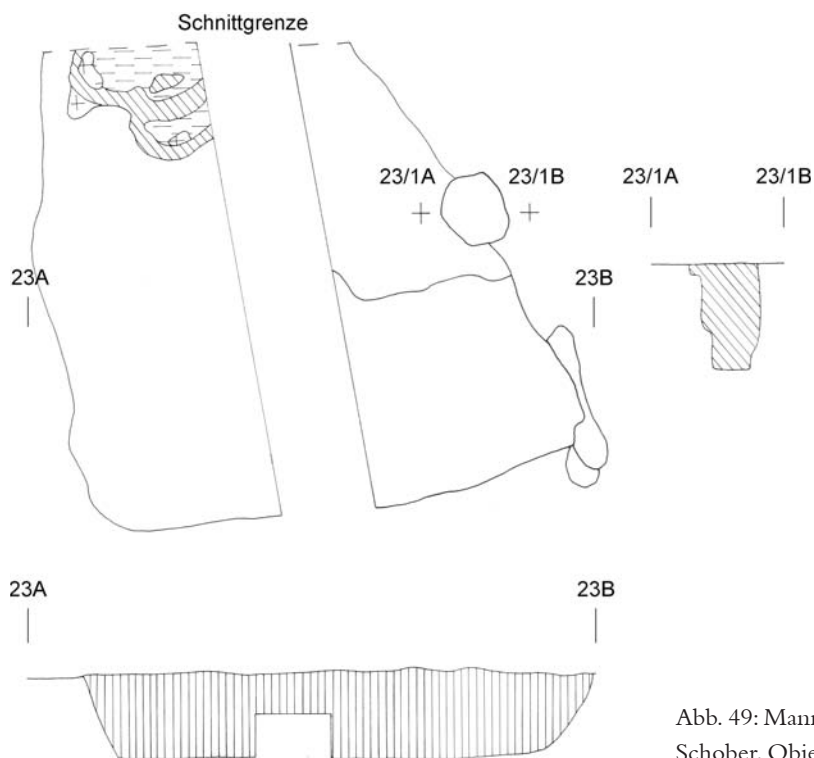


Abb. 49: Mannersdorf an der March 1993, Grundstück Schober, Objekt 23.

Grabungsjahr 1996
Parzelle 315

Mannersdorf an der March 1996
Parz. 315

0 4m

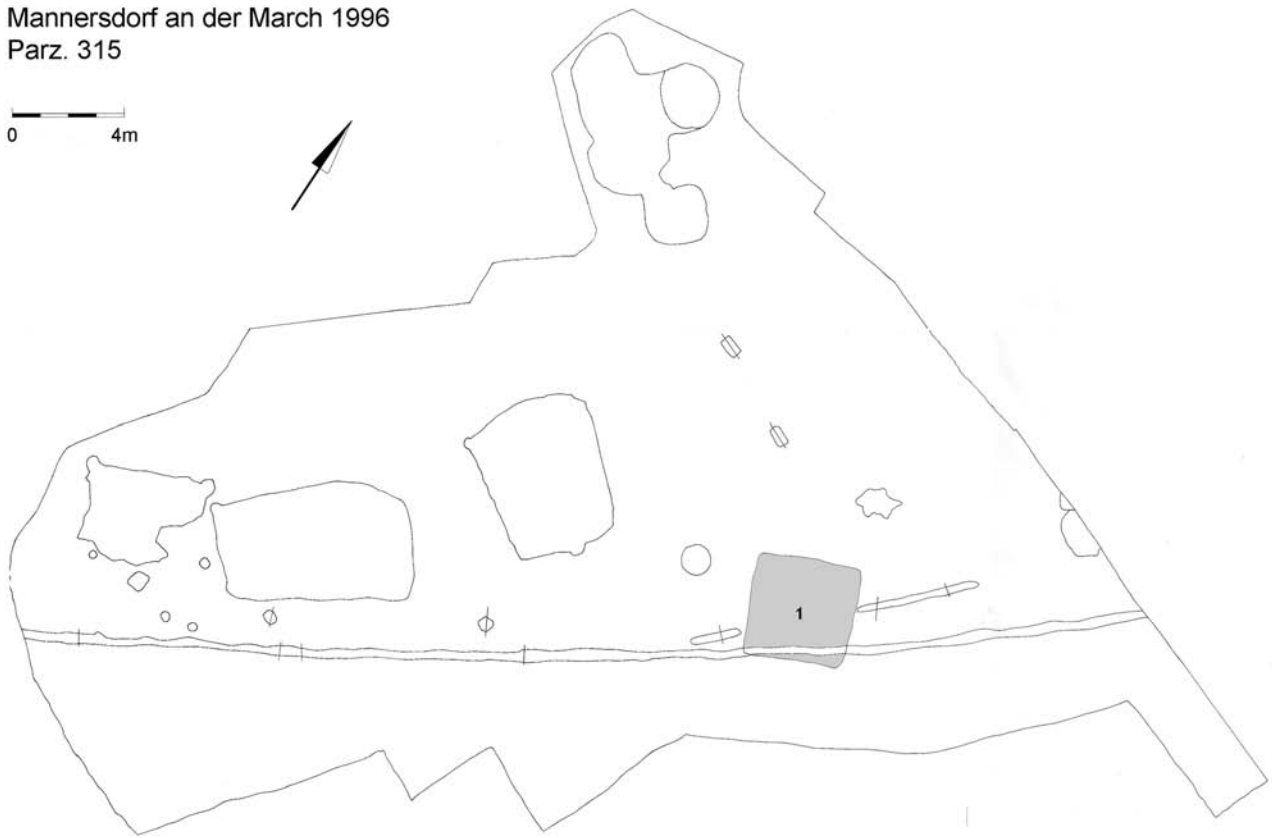


Abb. 50: Mannersdorf an der March 1996, Übersichtsplan 1996.

Objekt 1

Im Planum quadratisch; senkrecht eingetieft mit horizontaler Unterkante; max. Länge: 2,86 m, max. Breite: 2,80 m, max. Tiefe: 0,33 m. Verfüllt mit brauner Erde, die mit kleinen Steinchen und Holzkohle durchsetzt war.

Fundmaterial: Knochen, Keramik, gebrannter Lehm, Schlacke, verbrannte Steine.

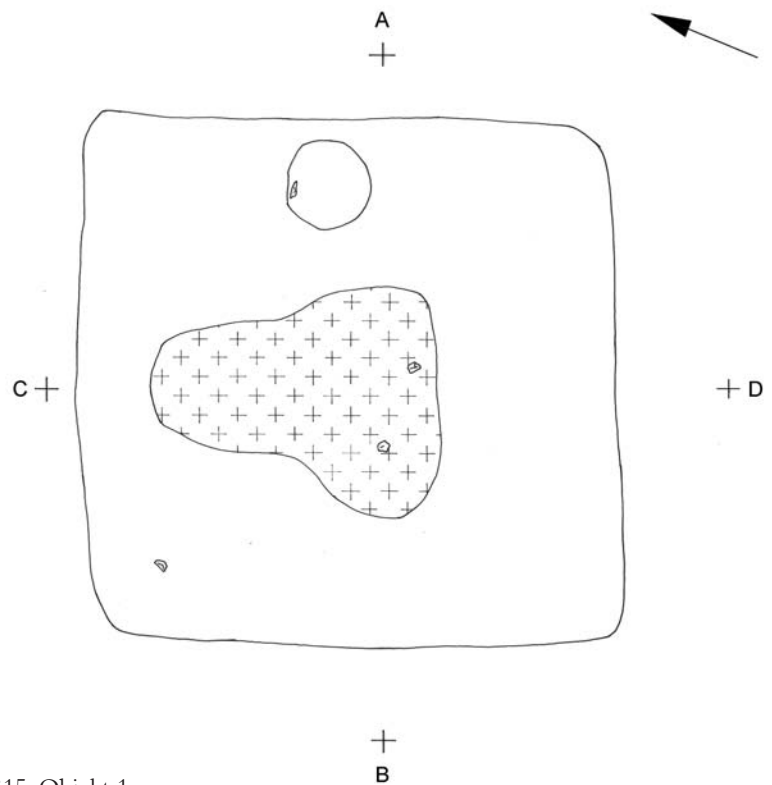


Abb. 51: Mannersdorf an der March 1996, Parzelle 315, Objekt 1.

Grabungsjahr 1998**Objekt 269**

In Planum 1 unregelmäßig, das Profil war nach dem 2. Planum nur noch sehr seicht und wurde aus diesem Grund nicht mehr aufgenommen; max. Länge: 1,42 m, max. Breite: 0,70 m. Es liegt keine Beschreibung der Verfüllung vor.

Fundmaterial: Knochen, Muschel, Keramik, Tonwannenbruchstück, gebrannter Lehm, verbrannte Steine.

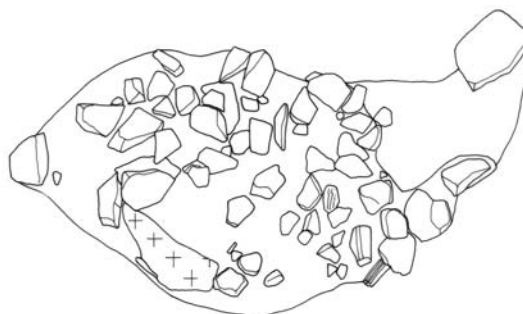
269/1
+269/2
+

Abb. 52: Mannersdorf an der March 1998, Objekt 269, Planum 1.

3.16.2 Katalog**Objekt 4, 1993**

Fragment eines Topfes; leicht ausladender Rand mit gerundetem Ende, zum Boden konisch zulaufende Wandung, Oberfläche außen zum Teil abgeplatzt; im Bruch 7,5YR-4/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Rdm.: 15,0 cm, Wst.: 0,7–1,25 cm, erh. H.: 14,5 cm. Taf. 6/67

Wandstück; verziert mit horizontal verlaufenden, unterbrochenen Wellenbändern, zwischen denen ein horizontales Linienband verläuft; innen waagrecht und senkrecht verlaufende Ausstreichspuren; im Bruch 7,5YR-4/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,6–0,9 cm, erh. H.: 9,9 cm. Taf. 6/68

Objekt 23, 1993

Bodenstück; flacher Boden, Oberfläche größtenteils abgeplatzt, Boden gehört zu Topffragment auf Taf. 1/3; im Bruch 7,5YR-3/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Bdm.: 9,4 cm, Wst.: 1,0 cm, Bst.: 1,5–2,0 cm, erh. H.: 4,5 cm. Taf. 6/69

Bodenfragment eines Topfes; im Bruch 7,5YR-4/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Bdm.: 10,0 cm, Wst.: 1,0 cm, Bst.: 1,1 cm, erh. H.: 7,4 cm. Taf. 6/70

Fragment eines Topfes; ausladender Rand mit gerundetem Ende, bauchige Wandung, im Bruch 7,5YR-3/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Rdm.: 16,0 cm, Wst.: 0,6–1,0 cm, erh. H.: 17,5 cm. Taf. 7/71

Bodenstücke; innen leicht schräg abwärts verlaufende Ausstreichspuren am Übergang der Wandung zum Boden; im Bruch 7,5YR-4/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Bdm.: 11,0 cm, Wst.: 0,9 cm, Bst.: 0,8 cm, erh. H.: 5,8 cm. Taf. 7/72

Objekt 1, 1996

Fragment eines Topfes; ausladender Rand mit gerundetem Ende mit Spuren vom Formholz, Oberfläche außen abgeplatzt; im Bruch 7,5YR-4/1, Magerung: fein – grob, Brandführung:

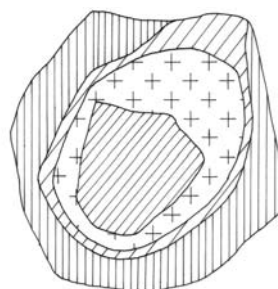
269/1
+269/2
+

Abb. 53: Mannersdorf an der March 1998, Objekt 269, Planum 2.

unregelmäßig, rek. Rdm.: 14,0 cm, Wst.: 0,5–0,8 cm, erh. H.: 8,5 cm. Taf. 7/73

Randstück; leicht ausladender Rand mit gerundetem Ende, im Bruch 7,5YR-4/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,5–0,8 cm, erh. H.: 4,5 cm. Taf. 7/74

Randstück; ausladender Rand mit gerade abgestrichenem Ende, im Bruch 7,5YR-4/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,6 cm, erh. H.: 3,9 cm. Taf. 7/75

Randstück; leicht ausladender Rand mit gerade abgestrichenem Ende, im Bruch 7,5YR-3/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,5–0,8 cm, erh. H.: 6,1 cm. Taf. 8/76

Bodenstück; flacher, leicht abgesetzter Boden, im Bruch 7,5YR-3/1, Magerung: mittel – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Bdm.: 12,2 cm, Wst.: 1,0 cm, Bst.: 0,9 cm, erh. H.: 4,0 cm. Taf. 8/77

Objekt 269, 1998

Fragment eines Topfes; ausladender Rand mit gerade abgestrichenem Ende, im Bruch 5YR-5/4, Magerung: fein – grob, Brandführung: sekundär gebrannt, rek. Rdm.: 17,8 cm, Wst.: 0,7–0,9 cm, erh. H.: 8,2 cm. Taf. 8/78

Bodenstück; flacher Boden, im Bruch 7,5YR-4/1, Magerung: mittel – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Bdm.: 12,0 cm, Wst.: 0,7 cm, Bst.: 1,3 cm, erh. H.: 3,7 cm. Taf. 8/79

Bodenstück; flacher Boden, im Bruch 7,5YR-4/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: reduzierend, rek. Bdm.: 14,2 cm, Wst.: 1,3 cm, Bst.: 1,8 cm, erh. H.: 4,0 cm. Taf. 8/80

Bodenfragment; flacher Boden, im Bruch 7,5YR-4/1, Magerung: mittel – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek.

Bdm.: 12,0 cm, Wst.: 2,1 cm, Bst.: 0,9–1,4 cm, erh. H.: 5,6 cm.
Taf. 8/81

Bodenstück; auf Bodenunterseite Achsenabdruck, im Bruch 7,5YR-4/1, Magerung: mittel – grob, Brandführung: unregelmäßig, Bst.: 1,5–1,9 cm, erh. H.: 1,9 cm. Taf. 9/82

Bodenfragment eines Topfes; Oberfläche außen etwas aufgesprungen, im Bruch 7,5YR-4/1,

Magerung: mittel – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Bdm.: 12,8 cm, Wst.: 1,1 cm, Bst.: 0,8 cm, erh. H.: 9,6 cm.
Taf. 9/83

3.17 Michelstetten, MG Asparn an der Zaya, VB Mistelbach

Fundort: Michelstetten liegt im westlichen Weinviertel in den Leiser Bergen. Der Fundort befindet sich in einem engen, von Hügeln umgebenen Kessel am Nordfuß des Michelstetter Waldes. Nordöstlich liegt der Galgenberg (325 m), westlich das Steinmandl (467 m), das von Wäldern bedeckt ist. Der Boden in Michelstetten ist meist sandig. Noch in der ersten Hälfte des 19. Jhs. wurde von den Zwingendorfer Teichen Schilfrohr bezogen und in der Hausindustrie verarbeitet, bis diese Teiche Mitte des 19. Jhs. aufgelassen wurden.²⁰⁸



Abb. 54: Mesoregion von Michelstetten.

²⁰⁸ HEIMATBUCH MISTELBACH, 128.

Michelstetten wurde erstmals 1136 als *de Michelensteten* erwähnt, um 1200 als *Michelstetin*. Etymologisch leitet sich der Name von „bei den ausgedehnten Wohnstetten“ ab.²⁰⁹

Fundgeschichte: Seit 1994 finden in Michelstetten Ausgrabungen unter der Leitung von Dr. Ernst Lauer mann, Museum für Urgeschichte, Asparn an der Zaya, und unter der Mitarbeit von Franz Drost statt.²¹⁰ Es handelt sich um eine mehrphasig besiedelte Fundstelle, die Siedlungsobjekte vom Mittelneolithikum bis zur Neuzeit aufweist. Insgesamt stammen 26 frühmittelalterliche Verfärbungen aus den bis zum Grabungsjahr 1998 zur Verfügung gestandenen Siedlungsobjekten. Bei 21 dieser Verfärbungen handelt es sich um Speichergruben (Verf. 134, 140, 205, 219, 352, 354, 367, 375, 531, 545, 573, 664, 718, 801, 807, 884, 1276, 1375, 1463, 1508, 1557), daneben liegen eine längliche Grube mit muldenförmigem Querschnitt (Verf. 351) und vier Grubenhäuser (Verf. 213, 216, 248, 881) vor. In die vorliegende Arbeit wurden ausschließlich jene Befunde aufgenommen, die sowohl im Planum als auch im Profil dokumentiert worden sind, da es hier vorrangig nicht um frühmittelalterliches Fundmaterial, sondern in erster Linie um die Befunde jener Epoche geht. Es liegt jedoch aus weit mehr Objekten frühmittelalterliches Fundmaterial vor, was durch die vielen Objektüberschneidungen und die Mehrphasigkeit der Fundstelle sowie durch die Grabungsmethode zu erklären ist, da besonders in den ersten Grabungsjahren Objektüberschneidungen nicht immer erkannt werden konnten.

Der Untergrund bestand im oberen Bereich der Fundstelle aus felsigem Kalkbruchstein, hangabwärts wechselte der Untergrund zu lehmigem, stellenweise mit Braunerde überlagertem Boden.²¹¹ Nachdem der Humus mit einem Bagger abgeschoben worden war, wurde der Boden weiter in Plana händisch abgetragen. Eine Vielzahl von Objektüberschneidungen wurde erst im Laufe der fortschreitenden Grabung erkannt. Nicht alle Objekte wurden im Profil dokumentiert bzw. wurden einige Objekte nicht vom ersten Planum weg im Profil dokumentiert. Das Fundmaterial wurde nicht nach Schichten getrennt aufgenommen. Aus einigen frühmittelalterlichen Verfärbungen wurden Erdproben entnommen, die von Dr. Marianne Kohler-Schneider ausgewertet werden. Mit ihrer Hilfe gelang es auch, einige frühmittelalterliche Speichergruben zu identifizieren, die fundleer waren oder deren Fundmaterial noch nicht aus der Restaurierungsabteilung zur Durchsicht zur Verfügung stand. Ihre Auswertungen sind noch nicht abgeschlossen, eine gemeinsame Publikation ist geplant.

Die Siedlungsreste aus Michelstetten stellen den größten Ausschnitt einer frühmittelalterlichen, ländlichen Siedlung dar.

Mesoregion: Westlich von *Michelstetten* liegt die bewaldete Höhe des *Steinmandls*, eines Juraberges, dessen nördlicher Bergrücken mit einem stellenweise bis zu 4 m hohen Wall umgeben ist. Neben urgeschichtlichen Funden stammen vom Steinmandl auch frühmittelalterliche Keramik mit Wellenbandverzierung, Graphittonkeramik und eine Pfeilspitze.²¹² Es handelt sich hier um einen frühmittelalterlichen Zentralort. (Fst. 1)

Von einem weiteren frühmittelalterlichen Zentralort, dem *Oberleiser Berg*, liegt in der Mesoregion lediglich der Nordosthang, jedoch nicht das Plateau, auf dem ein frühmittelalterliches Gräberfeld und indirekt ein Kirchenbau derselben Zeitstellung nachgewiesen ist. (Fst. 2)

Bei *Altmanns* wurde westlich des Quellbereiches beim *Simperlberg* „eine größere dunkle Erdverfärbung“ beobachtet, die frühmittelalterliche Keramikbruchstücke enthielt. Die Stelle ist mit einer kleinen Schilffläche bedeckt.²¹³ (Fst. 3)

In *Grafensulz* konnten 1988 auf der Parzelle 680 der Flur *Haltergarten* einige frühmittelalterliche Gefäßreste aufgelesen werden, die mit Wellenbändern verziert waren.²¹⁴ (Fst. 4)

1998 wurde auf Parz. 652 derselben Flur ein weiteres wellenbandverziertes, frühmittelalterliches Keramikfragment aufgelesen.²¹⁵ (Fst. 5)

1943 wurden ein sehr gut erhaltenes Skelett mit Spuren eines Ohrgehänges aus Bronze sowie ein doppelkonischer Spinnwirtel gefunden und von Herbert Mitscha-Mährheim gemeldet. Das Fundmaterial ist verschollen, das Skelett befindet sich in der Anthropologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien.²¹⁶

Landschaftsform: Berg- und Hügelland

Altstraßen: Klippenzugstraße, Nördliche Hochstraße

Gewässer: Zaya, Brandbach, Gießbach, Schletzer Bach, Falleher Graben, Michelstetter Graben, Sandgraben, Schindergaben, Pfaffenbründl

3.17.1 Zwischenbericht der archäobotanischen

Auswertung

(Marianne Kohler-Schneider und Silvia Wiesinger)

Im Jahr 2002 konzentrierte sich die archäobotanische Bearbeitung auf die beprobten frühmittelalterlichen Objekte, vor allem Grubenfüllungen (Verf. 219, 545, 573, 807) sowie ein Grubenhäuser mit dazugehörigem Ofen (Verf. 881, 981).

Es wurden Feinfraktionen (Partikelgröße 0,5–1 mm) von insgesamt 26 Proben unter dem Stereomikroskop ausgelesen. Sie enthielten in Summe mehrere tausend verkohlte Wild-

²⁰⁹ SCHUSTER 1990, 558.

²¹⁰ Über die Ergebnisse der einzelnen Grabungskampagnen wurde laufend in Vorberichten informiert: LAUERMANN 1996, LAUERMANN 1997, LAUERMANN 1998.

²¹¹ LAUERMANN 1996, 293.

²¹² SCHÖFMANN, H., FÖ 14, 1975, 52.

²¹³ MAURER, H., FÖ 23, 1984, 311.

²¹⁴ MAURER, H., FÖ 27, 1988, 323, Abb. 737.

²¹⁵ MAURER, H., FÖ 27, 1998, 832, Abb. 1077.

²¹⁶ FRIESINGER 1975–77, 10; MITSCHA-MÄHRHEIM, H., FÖ 4, 1940–45, 68.



Abb. 55: Übersichtsplan Michelstetten mit markierten frühmittelalterlichen Siedlungsobjekten.

pflanzensamen (vor allem Ackerunkräuter, Ruderalpflanzen und potentielle Sammelpflanzen), die noch nicht im Detail bestimmt wurden. Die dazugehörigen Grobfractionen (Partikelgröße > 1 mm) enthielten große Mengen verkohlter Feldfrüchte. Diese Kulturpflanzen wurden vollquantitativ analysiert und ausgezählt. Unter den 3000 Getreideresten ließen sich Einkorn, Emmer, Dinkel, Zwergweizen, Spelzgerste, Roggen, Hafer und Rispenhirse nachweisen. Von den Spelzweizen liegen auch zahlreiche Druschreste und sogar Grannenfragmente vor. An Hülsenfrüchten sind Erbse und Linse vertreten. Besonders interessant sind die Funde von Kulturweinkernen und verschiedenen Obstarten (Kriecherl, Schlehe).

3.17.2 Die Befunde

Objekt 74

W 2

W 1



Abb. 56: Michelstetten, Objekt 74.

Im Planum unregelmäßig, im Profil beutelförmig; max. Länge: 1,49 m, max. Breite: 1,18 m, max. Tiefe: 0,49 m. Keine Beschreibung der Grubenfüllung vorhanden. Versturz eines Steinofens.

Fundmaterial: Steine.

Objekt 134

B 25

B 26

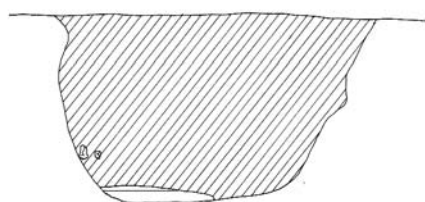


Abb. 57: Michelstetten, Objekt 134.

Im Planum ovaloid, im Profil beutelförmig; max. Länge: 1,70, max. Breite: 1,68 m, max. Tiefe: 0,99 m. Am Grubenboden Lößeinschluss, darüber verfüllt mit brauner Erde.

Fundmaterial: Keramik, Hüttenlehm, Tonwannenfragment, Eisenfragment, Steinbeilfragment, Schleifsteinfragment, gebrannte Steine, Steine.

Objekt 140

B 29

B 30

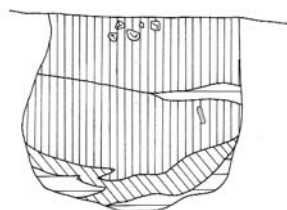


Abb. 58: Michelstetten, Objekt 140.

Im Planum unregelmäßig (das Objekt konnte in der Überschnidung mit mehreren anderen Objekten nicht erkannt werden), im Profil beutelförmig; max. Länge in Planum 3: 1,27 m, max. Breite: 1,16 m, max. Tiefe: 1,02 m. Am Grubenboden Lößeinschlüsse, darüber mit bräunlich schwarzer Erde verfüllt, über der dunkelbraune Erde mit einem weiteren Lößeinschluss liegt.

Fundmaterial: Keramik, Knochen, Tonwanne, Reibplatte, Eisenstift, silices.

Objekt 205

C 11

C 12

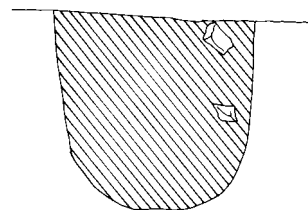


Abb. 59: Michelstetten, Objekt 205.

Im Planum kreisrund, an östlicher Seite leicht eingezogen, im Profil beutelförmig; max. Länge: 0,86 m, max. Breite: 0,84 m, max. Tiefe: 1,0 m. Homogen verfüllt mit schwarzbrauner, stark mit Holzkohle durchsetzter Erde.

Fundmaterial: Keramik, Tonwanne, Hüttenlehm, Mühlsteinfragmente

Objekt 213

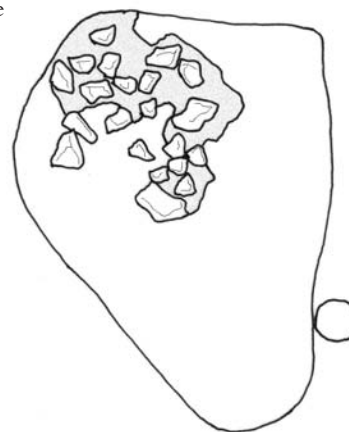


Abb. 60: Michelstetten, Objekt 213.

Im Planum 1 unregelmäßig; max. Länge: 2,08 m, max. Breite: 1,64 m. In der Westecke der Verfärbung befindet sich der Versturz eines Steinofens, am östlichen Ende befindet sich eine annähernd quadratische Verfärbung (V 229), von der nicht klar ist, ob sie zur selben Zeitstufe gehört oder ob das Grubenhaus

hier ein älteres Objekt geschnitten hat. Ein Großteil der Fläche des Grubenhauses ist aberdiert, am nordwestlichen Ende der heutigen Verfärbungsgrenzen befand sich eine Pfostengrube. Verfüllt mit dunkelbrauner Erde.

Fundmaterial: Keramik, Tierknochen.

Objekt 216

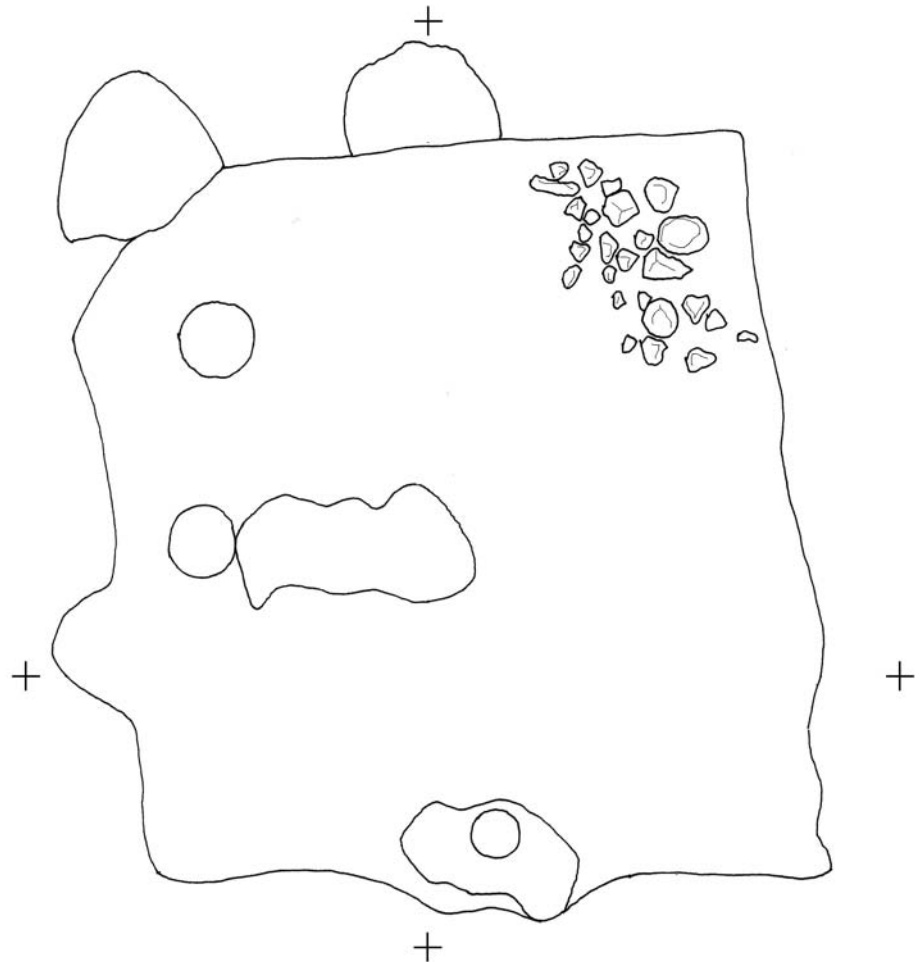


Abb. 61: Michelstetten, Objekt 216.

In Planum 1 annähernd quadratisch, im Profil unregelmäßig; max. Länge: 4,10 m, max. Breite: 3,90 m, max. Tiefe: 20 cm. In der Nordwestecke befindet sich der Versturz eines Steinofens auf einer gebrannten Lehmunterlage. Im Profil C13–C14 zeichnet sich eine Pfostengrube ab. Verfüllt mit brauner Erde.

Fundmaterial: Keramik (größtenteils sekundär gebrannte Lengyel-Keramik), Ofensteine.

Objekt 219

Im Planum kreisrund, im Profil birnenförmig; max. Länge: 1,04 m, max. Breite: 1,01 m, max. Tiefe: 1,55 m. Verfüllt mit graubrauner Erde mit Ascheablagerungen von schwarzer und gräulich gelber Farbe.

Fundmaterial: Keramik, Spinnwirtel, Tonwanne, Hüttenlehm, Mühlstein aus Muschelkalk, Mühlsteinfragmente aus Glimmerschiefer.

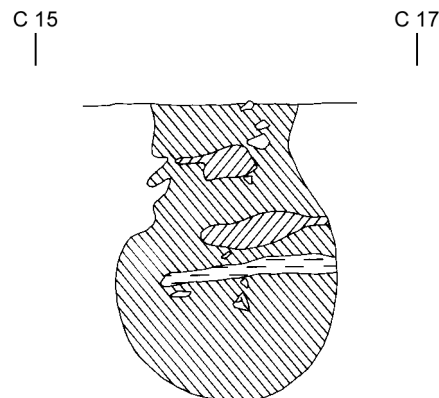


Abb. 62: Michelstetten, Objekt 219.

Objekt 245

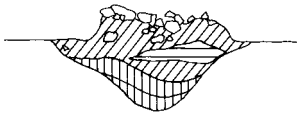


Abb. 63: Michelstetten, Objekt 245.

Im Planum keine Objektgrenzen eingezeichnet, im Profil beutelförmig; max. Tiefe: 0,52 m. Verfüllt mit dunkelbrauner, leicht Lößverflockter Erde, über der schwärzlich braune Erde mit einem weißen Ascheeinschluss liegt. Versturz eines Steinofens.

Fundmaterial: Keramik, Hüttenlehm, Ziegel, Eisennagel, Serpentin, silex.

Objekt 248

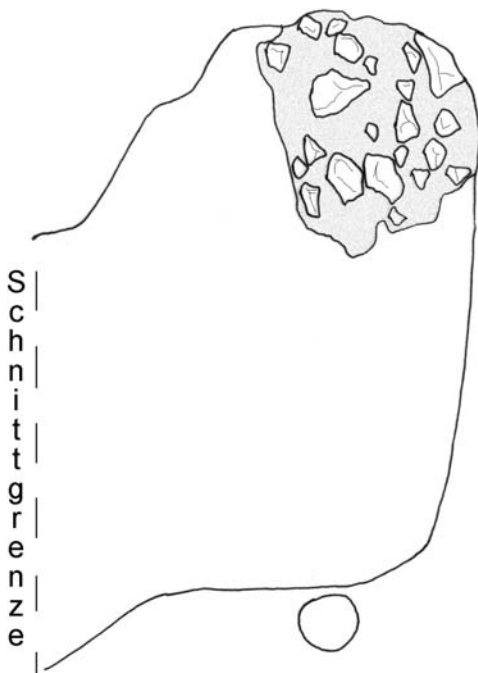


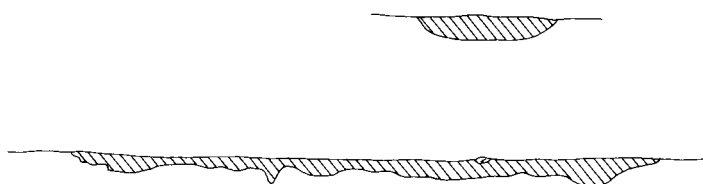
Abb. 64: Michelstetten, Objekt 248.

Im Planum unregelmäßig; max. Länge: 3,07 m, max. Breite 2,24 m. Das Grubenhaus wurde nicht vollständig ausgegraben, da sich der südliche Teil außerhalb der Schnittgrenze befand. In der Nordwestecke Versturz eines Steinofens. Außerhalb der Hausgrube an der Nordwestecke und an der Nordostecke je eine kleine Pfostengrube. Verfüllt mit dunkelbrauner Erde.

Fundmaterial: Keramik, Hüttenlehm, Tierknochen.

B 2

B 23



Objekt 351

In Planum 2 unregelmäßig, im Profil unregelmäßig; max. Länge: 3,26 m, max. Breite: 0,86 m, max. Tiefe: 0,14 m. Verfüllt mit bräunlich schwarzer (2,5Y-3/1), mit Holzkohle und kleinen Hüttenlehmbröckeln durchsetzter Erde.

Fundmaterial: Keramik, silex.

Objekt 352

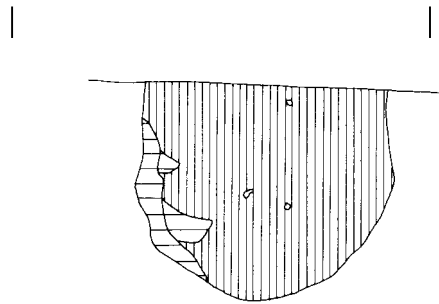


Abb. 66: Michelstetten, Objekt 352.

Im Planum unregelmäßig, im Profil beutelförmig; max. Länge: 1,32 m, max. Breite: 1,20 m, max. Tiefe: 1,14 m. Verfüllt mit dunkelbrauner Erde, auf der westlichen Seite des Profils Lößeinwurf in der Grubenwand.

Fundmaterial: fundleer

Objekt 354

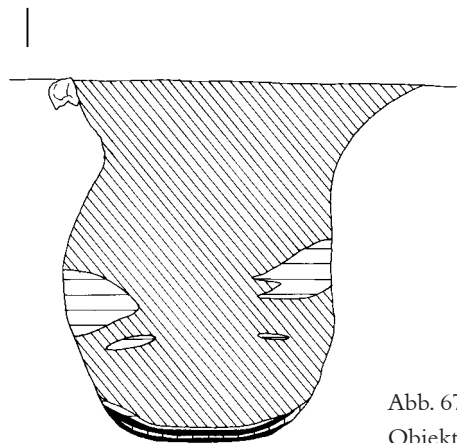


Abb. 67: Michelstetten, Objekt 354.

Im Planum ovaloid, im Profil birnenförmig; max. Länge: 1,30 m, max. Breite: 1,20 m, max. Tiefe: 1,88 m. Am Gruben-

B 1

B 24

Abb. 65: Michelstetten, Objekt 351.

boden zwei Aschebänder, zwischen denen ein dünnes Lößband verläuft, darüber homogen verfüllt mit bräunlich schwarzer Erde; in den Grubenwänden Lößeinwürfe.

Fundmaterial: Keramik, Hüttenlehm, silex.

Objekt 367

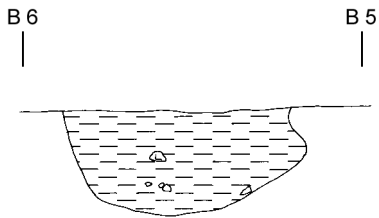


Abb. 68: Michelstetten, Objekt 367.

Im Planum kreisrund, im Profil beutelförmig; max. Länge: 1,13 m, max. Breite: 0,95 m, max. Tiefe: 0,55 m. Homogen verfüllt mit gräulich gelbbrauner Erde.

Fundmaterial: fundleer

Objekt 375

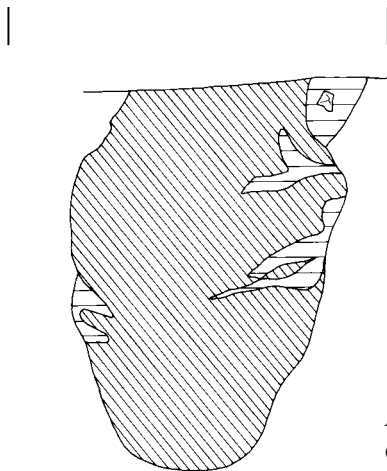


Abb. 69: Michelstetten, Objekt 375.

Im Planum unregelmäßig, im Profil birnenförmig; max. Länge: 1,02 m, max. Breite: 1,00 m, max. Tiefe: 2,02 m. Verfüllt mit bräunlich schwarzer Erde, an den Grubenwänden mehrere Lößeinwürfe.

Fundmaterial: Keramik.

Objekt 531

Im Planum ovaloid, im Profil beutelförmig; max. Länge: 0,97 m, max. Breite: 0,78 m, max. Tiefe: 0,99 m. Verfüllt mit dunkelbrauner und brauner Erde.

Fundmaterial: Keramik.

Objekt 545

Im Planum unregelmäßig, im Profil birnenförmig; max. Länge: 1,36 m, max. Breite: 1,28 m, max. Tiefe: 1,58 m.

Verfüllt mit dunkelbrauner Erde und bräunlich schwarzer Erde, die beide mehrere Lößeinwürfe aufweisen, zwischen beiden Schichten liegt ein Lößpaket.

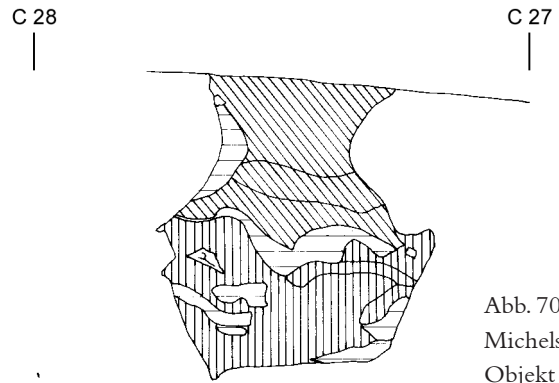


Abb. 70: Michelstetten, Objekt 545.

Fundmaterial: Knochen, Keramik, Hüttenlehm, gebrannter Lehm, Eisenfragment (Messer?), Ziegel, silices, Steine.

Objekt 573

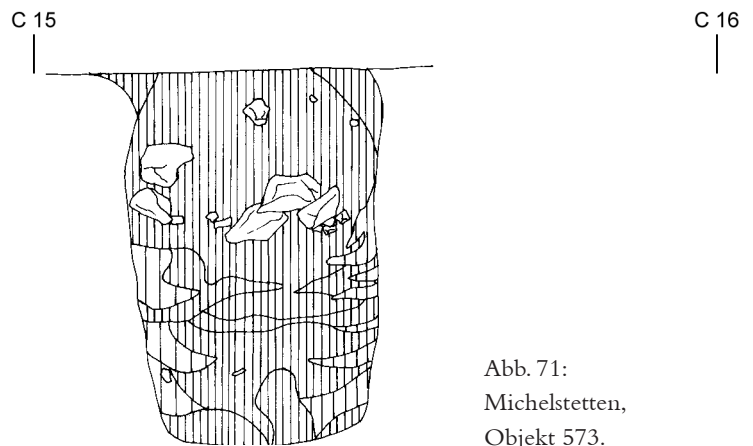


Abb. 71: Michelstetten, Objekt 573.

Im Planum kreisrund, im Profil zylindrisch; max. Länge: 1,16 m, max. Breite: 1,12 m, max. Tiefe: 1,97 m. Verfüllt mit dunkelbrauner Erde. In den Grubenwänden zeichnen sich mehrere Lößeinwürfe ab, im oberen Drittel der Grube lagen große Bruchsteine.

Fundmaterial: Keramik, Hüttenlehm, Mahlstein, bearbeiteter Stein.

Objekt 664

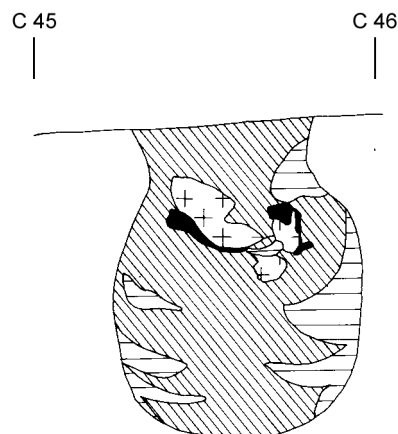


Abb. 72: Michelstetten, Objekt 664.

Im Planum annähernd ovaloid, im Profil birnenförmig; max. Länge: 1,11 m, max. Breite: 0,90 m, max. Tiefe: 1,63 m. Verfüllt mit bräunlich schwarzer Erde. In den Grubenwänden zeichnen sich mehrere Lößeinbrüche ab, im oberen Drittel der Grube befanden sich zwei kompakte Schichtpakete aus Asche und Holzkohle, zwischen und unter denen sich jeweils ein rötlich gebranntes Schichtpaket mit befand.

Fundmaterial: Keramik.

Objekt 718

D 16

D 17

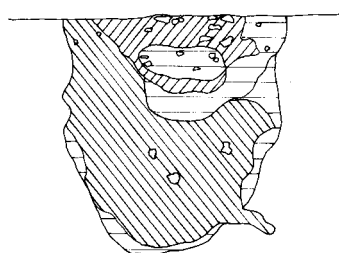


Abb. 73: Michelstetten, Objekt 718.

Im Planum kreisrund, im Profil beutelförmig; max. Länge: 1,14 m, max. Breite: 1,10 m, max. Tiefe: 1,22 m. Verfüllt mit bräunlich schwarzer Erde und schwarzer Erde mit einem Lößeinschluss. An den Grubenwänden und zwischen den beiden Schichten befanden sich ebenfalls Lößbänder.

Fundmaterial: Keramik, Hüttenlehm, Eisenspitze, Stein.

Objekt 801

D 47

D 46

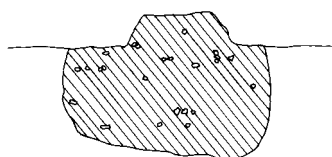


Abb. 74:
Michelstetten,
Objekt 801.

Im Planum ovaloid, im Profil beutelförmig; max. Länge: 1,28 m, max. Breite: 1,11 m, max. Tiefe: 0,79 m. Homogen verfüllt mit bräunlich schwarzer Erde, in der sich kleine Steine befanden.

Fundmaterial: Keramik, Hüttenlehm, Knochen, Menschenzahn, Schlacke, Eisennadel, Eisenfragmente.

Objekt 807

D 4

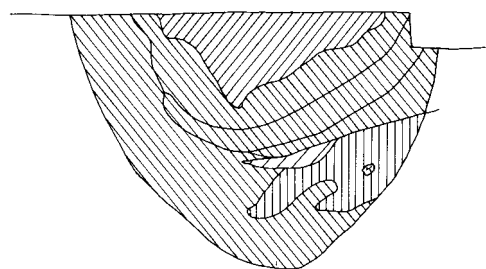


Abb. 75: Michelstetten, Objekt 807.

Im Planum kreisrund, im Profil beutelförmig; max. Länge: 1,40 m, max. Breite: 1,34 m, max. Tiefe: 1,32 m.

Verfüllt mit bräunlich schwarzer Erde, in der ein Schichtpaket aus dunkelbrauner Erde lag. Darüber lag schwarze Erde.

Fundmaterial: Keramik, Tonwanne, Hüttenlehm, Tierknochen, Bronzefragmente, Bronzeniete, Schlacke, silex.

Objekt 881

Im Planum quadratisch, im Profil wannenförmig; max. Länge: 4,34 m, max. Breite: 3,74 m, max. Tiefe: 1,10 m. Während sich in Profil D56–D57 eine eher homogene Verfüllung mit bräunlich schwarzer Erde mit mehreren kleineren Lößbändern abzeichnet, so ist die untere Hälfte von Profil D58–D59 hauptsächlich mit Lößschichten verfüllt, auf der in der oberen Hälfte bräunlich schwarze Erde liegt.

Fundmaterial: Keramik, Spinnwirtel, Idolfragment, Tonwanne, Ziegel, Hüttenlehm, Knochengeräte, Eisenmesser, Eisenfragmente, Schlacke, Schleifstein, silex, Steinbeil, Steine.

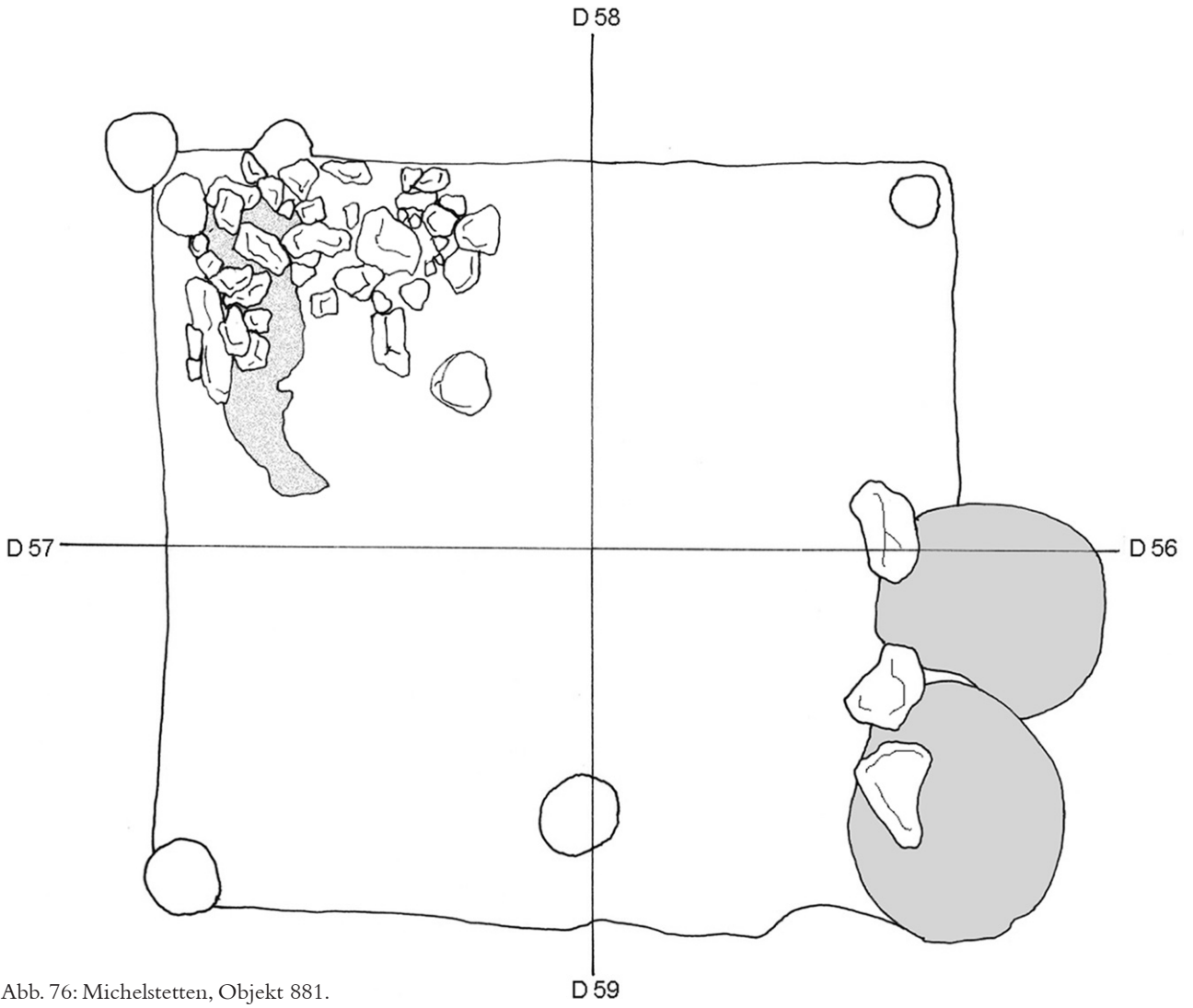


Abb. 76: Michelstetten, Objekt 881.

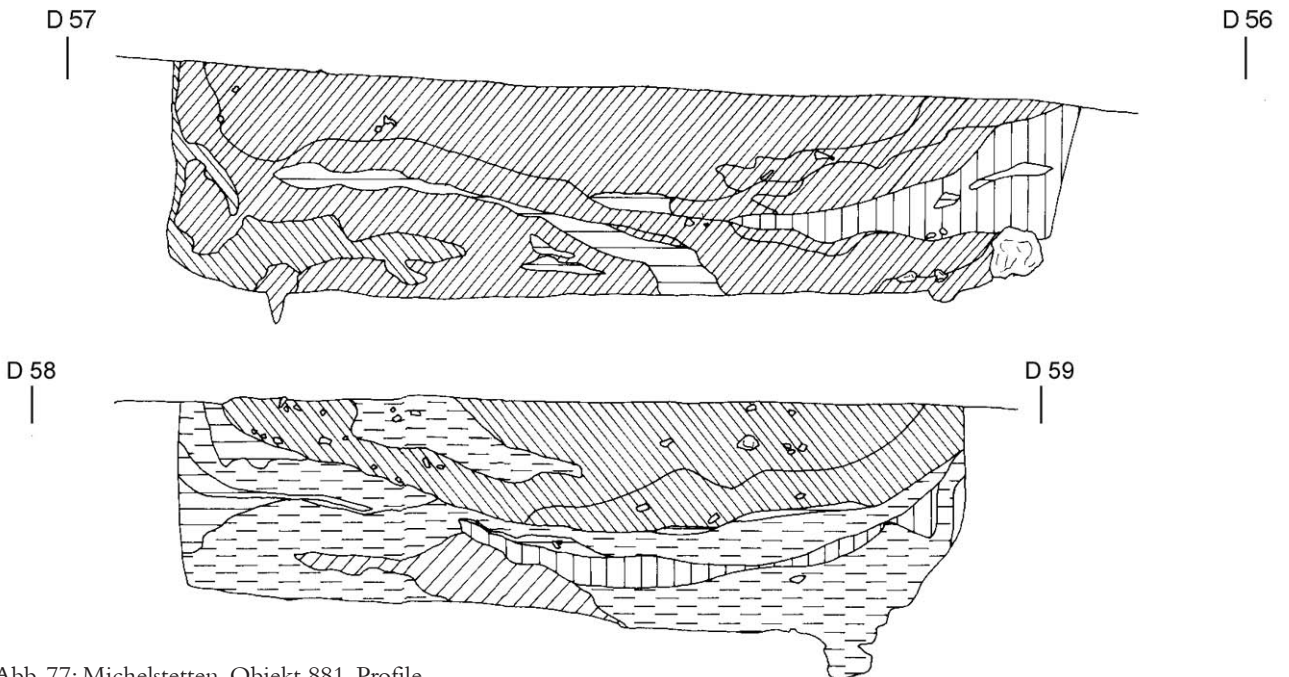


Abb. 77: Michelstetten, Objekt 881, Profile.

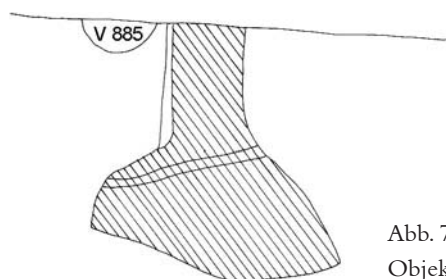
Objekt 884

Abb. 78: Michelstetten, Objekt 884.

Im Planum kreisrund, im Profil flaschenförmig; Dm: 0,40 m, max. Tiefe: 1,33 m; verfüllt mit bräunlich schwarzer Erde.

Fundmaterial: Keramik, Hüttenlehm, Schlacke, silex.

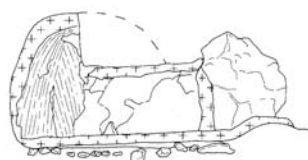
Objekt 918

Abb. 79: Michelstetten, Objekt 918.

Im Planum ovaloid, im Profil unregelmäßig; max. Länge: 1,45 m, max. Breite: 1,08 m, max. Höhe: 0,71 m. In der Kuppel innen Bearbeitungsspuren von schmalen Grabwerkzeug, z.T. darüber ca. 1 cm dicker Lehmverputz, mit Fingern geglättet, z.T. großflächig abgefallen. Ofenmündung ragte in Grubenhaus V 881 hinein und war mit einem großen Stein abgeschlossen.

Fundmaterial: Keramik, Mahlsteinfragmente.

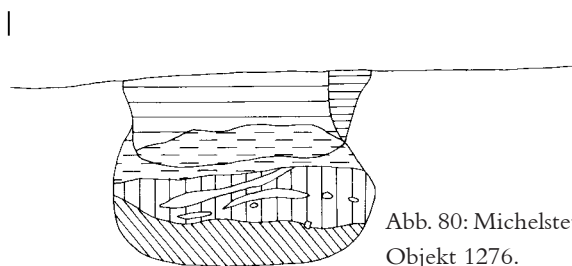
Objekt 1276

Abb. 80: Michelstetten, Objekt 1276.

Im Planum 1 ovaloid, im Profil birnenförmig; max. Länge: 1,26 m, max. Breite: 1,05 m, max. Tiefe: 1,04 m. Am Grubenboden verfüllt mit bräunlich schwarzer Erde, auf der stumpf gelblich braune Erde mit drei weißlichen lehmigen Bändern und kleinen Steinen lag. Darüber lagen gräulich gelbbraune Erde und helle, gelblich braune Erde.

Fundmaterial: Keramik, Hüttenlehm, Stein, silex, Schleifsteinfragment.

Objekt 1375

Im Planum ovaloid, im Profil birnenförmig; max. Länge: 1,14 m, max. Breite: 1,10 m, max. Tiefe: 1,62 m. Verfüllt mit

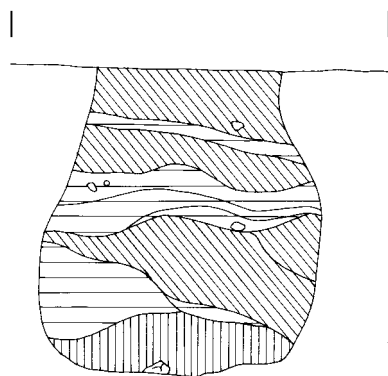


Abb. 81: Michelstetten, Objekt 1375.

dunkelbrauner Erde, auf der bräunlich schwarze Erde abwechselnd mit kompakten Lößbändern lag.

Fundmaterial: Keramik, Hüttenlehm, Stein silex.

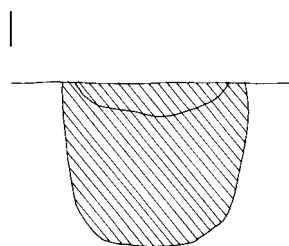
Objekt 1463

Abb. 82: Michelstetten, Objekt 1463.

Im Planum ovaloid, im Profil beutelförmig; max. Länge: 0,98 m, max. Breite: 0,94 m, max. Tiefe: 0,86 m. Homogen verfüllt mit bräunlich schwarzer Erde.

Fundmaterial: fundleer (Botanische Funde).

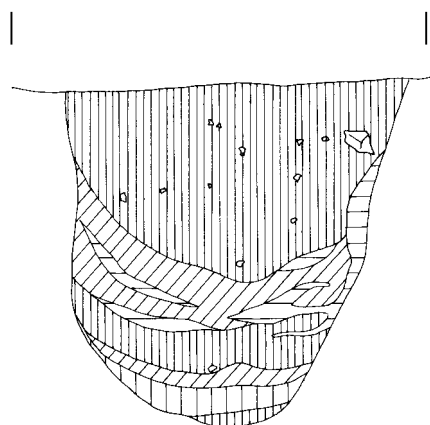
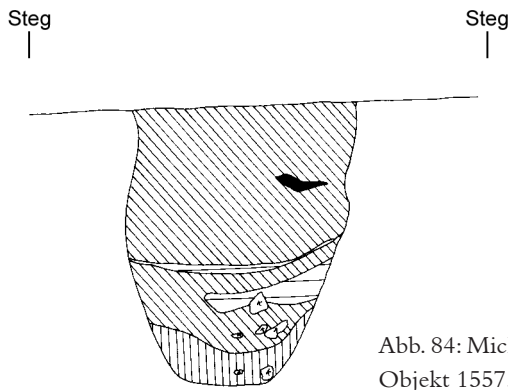
Objekt 1508

Abb. 83: Michelstetten, Objekt 1508.

Im Planum ovaloid, im Profil beutelförmig; max. Länge: 2,06 m, max. Breite: 1,20 m, max. Tiefe: 1,82 m. Verfüllt mit dunkelbrauner Erde, in der in der unteren Hälfte mehrere kompakte Lößschichten lagen. In der oberen Hälfte war die dunkelbraune Erde mit mehreren kleinen und wenigen großen Steinen durchsetzt.

Fundmaterial: fundleer (Botanische Funde).

Objekt 1557



Im Planum ovaloid, im Profil beutelförmig; max. Länge: 1,12 m, max. Breite: 1,08 m, max. Tiefe: 1,47 m. Verfüllt mit dunkelbrauner Erde, auf der bräunlich schwarze Erde mit einem Löss einschluss und einem Lössband sowie einem kleinen Ascheeinschluss im oberen Drittel lag.

Fundmaterial: fundleer

3.17.3 Katalog

Objekt 134

Randstück eines Topfes; ausladender Rand mit gerundetem Ende, Oberfläche zum Teil versintert, im Bruch 7,5YR-3/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: reduzierend, rek. Rdm.: 16,0 cm, Wst.: 0,6 cm, erh. H.: 2,9 cm. Taf. 9/84

Randstück; ausladender Rand mit gerundetem Ende, im Bruch 7,5YR-3/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: reduzierend, rek. Rdm.: 20,0 cm, Wst.: 0,7 cm, erh. H.: 2,9 cm. Taf. 9/85

Randstück; kurzer, ausladender, gerade abgestrichener Rand, im Bruch 7,5YR-4/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,4 cm, erh. H.: 4,6 cm. Taf. 9/86

Randstück; ausladender Rand mit gerundetem Ende, im Bruch 7,5YR-2/1, Magerung: fein – mittel, Brandführung: reduzierend, Wst.: 0,6 cm, erh. H.: 2,1 cm. Taf. 9/87

Randstück; ausladender Rand mit gerundetem Ende, im Bruch 7,5YR-3/1, Magerung: fein – mittel, Brandführung: reduzierend, Wst.: 0,4 cm, erh. H.: 1,8 cm. Taf. 9/88

Randstück; ausladender Rand mit gerundetem Ende, im Bruch 7,5YR-4/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,4 cm, erh. H.: 2,0 cm. Taf. 9/89

Wandstück eines Topfes; im Bruch 10YR-5/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,6–1,0 cm, erh. H.: 8,8 cm. Taf. 9/90

Wandstück; verziert mit einem horizontal verlaufenden Linienband, von dem ein Linienbündel senkrecht abgeht und eine Reihe kurzer Kammeinstiche schräg abwärts verläuft, im Bruch 7,5YR-3/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,6 cm, erh. H.: 9,0 cm. Taf. 9/91

Wandstück; verziert mit einem horizontal verlaufenden Linienband, im Bruch 7,5YR-4/2, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,6 cm, erh. H.: 4,2 cm. Taf. 10/92

Wandstück; verziert mit einem horizontal verlaufenden Linienband, im Bruch 7,5YR-4/2, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,6 cm, erh. H.: 3,4 cm. Taf. 10/93

Wandstück; verziert mit einem horizontal verlaufenden Wellenband, im Bruch 7,5YR-3/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: reduzierend, Wst.: 0,85 cm, erh. H.: 3,3 cm. Taf. 10/94

Wandstück; verziert mit einem horizontal verlaufenden Wellenband, im Bruch 7,5YR-3/2, Magerung: fein – mittel, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,5 cm, erh. H.: 3,0 cm. Taf. 10/95

Wandstück; verziert mit einem horizontal verlaufenden Wellenband, im Bruch 7,5YR-3/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: reduzierend, Wst.: 0,8 cm, erh. H.: 2,5 cm. Taf. 10/96

Wandstück; verziert mit einem horizontal verlaufenden Linienband, unter dem zwei Wellenbänder horizontal verlaufen, im Bruch 7,5YR-3/1, Magerung: fein – mittel, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,7 cm, erh. H.: 4,0 cm. Taf. 10/97

Wandstück; verziert mit einem horizontal verlaufenden Linienband, unter dem ein horizontales Wellenband verläuft, im Bruch 7,5YR-3/1, Magerung: fein – mittel, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,4 cm, erh. H.: 3,4 cm. Taf. 10/98

Bodenstück; flacher Boden, im Bruch 7,5YR-2/1, Magerung: mittel – grob, Brandführung: reduzierend, rek. Bdm.: 5,0 cm, Wst.: 0,6 cm, Bst.: 0,5 cm, erh. H.: 1,8 cm. Taf. 10/99

Bodenstück; flacher Boden, im Bruch 10YR-4/2, Magerung: mittel – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Bdm.: 10,0 cm, Wst.: 0,8 cm, Bst.: 0,3–0,4 cm, erh. H.: 2,8 cm. Taf. 10/100

Bodenstück; flacher Boden, nicht zentrierter Achsabdruck auf Bodenunterseite, im Bruch 7,5YR-2/1, Magerung: mittel – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Bdm.: 9,4 cm, Wst.: 1,2 cm, Bst.: 1,31,6 cm, erh. H.: 2,6 cm. Taf. 10/101

Bodenstück; flacher Boden, im Bruch 7,5YR-4/2, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Bdm.: 12,0 cm, Wst.: 0,8 cm, Bst.: 1,0 cm, erh. H.: 4,0 cm. Taf. 10/102

Bodenstück; flacher Boden, im Bruch 7,5YR-3/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Bdm.: 10,2 cm, Wst.: 0,4–0,7 cm, Bst.: 0,4 cm, erh. H.: 5,4 cm. Taf. 10/103

Bodenstück; im Bruch 10YR-4/2, Magerung: mittel – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Bdm.: 16,0 cm, Wst.: 1,0 cm, erh. H.: 4,5 cm. Taf. 10/104

Bodenstück; flacher Boden, im Bruch 7,5YR-4/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Bdm.: 16,0 cm, Wst.: 0,8–1,4 cm, Bst.: 1,4 cm, erh. H.: 4,4 cm. Taf. 10/105

Bodenstück; flacher Boden, im Bruch 7,5YR-3/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Bdm.: 18,0 cm, Wst.: 0,6 cm, Bst.: 1,0 cm, erh. H.: 1,6 cm. Taf. 11/106

Fragment einer Tonwanne; im Bruch 5YR-5/3, Magerung: mittel – sehr grob, Brandführung: oxydierend, Wst.: 3,7 cm, erh. H.: 5,0 cm. Taf. 11/107

Fragment eines Schleifsteines; im Querschnitt rechteckig, erh. L.: 5,4 cm, B.: 3,3 cm, erh. H.: 2,0 cm. Taf. 11/108

Fragment eines Schleifsteines; im Querschnitt rechteckig, erh. L.: 3,0 cm, B.: 4,8 cm, , erh. H.: 2,0 cm. Taf. 11/109

Fragment eines Angelhakens; im Querschnitt kreisrund, Dm.: 0,1 cm, erh. H.: 1,4 cm. Taf. 11/110

Eisenfragment; im Querschnitt rechteckig, verziert mit horizontalen und schräg abwärts verlaufenden Linien, bei denen beidseitig kleine Kreise eingepunzt sind, erh. L.: 2,4 cm, B.: 0,4 cm, H.: 0,2 cm. Taf. 11/111

Objekt 140

Randstück; ausladender Rand mit gerade abgestrichenem Ende, im Bruch 7,5YR-4/1, Magerung: mittel – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,7 cm, erh. H.: 2,7 cm. Taf. 11/112

Randstück; ausladender Rand mit gerundetem Ende, im Bruch 5YR-4/2, Magerung: mittel – sehr grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,6 cm, erh. H.: 2,1 cm. Taf. 11/113

Randstück; ausladender Rand mit gerundetem Ende, im Bruch 7,5YR-4/1, Magerung: mittel – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,7 cm, erh. H.: 3,1 cm. Taf. 11/114

Randstück; ausladender Rand mit gerade abgestrichenem Ende, am Rand innen Abdrehsuren, im Bruch 7,5YR-5/1, Magerung: fein – mittel, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,5 cm, erh. H.: 3,0 cm. Taf. 11/115

Randstück; ausladender Rand mit gerade abgestrichenem Ende, im Bruch 7,5YR-3/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: reduzierend, rek. Rdm.: 16,0 cm, Wst.: 0,6 cm, erh. H.: 2,0 cm. Taf. 11/116

Randstück; ausladender Rand mit gerundetem Ende, außen am Gefäßhals Bearbeitungsspuren, im Bruch 7,5YR-3/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,8 cm, erh. H.: 3,9 cm. Taf. 11/117

Randstück; ausladender Rand mit gerundetem Ende, am Rand innen Abdrehsuren, im Bruch 7,5YR-6/3, Magerung: fein – grob, Brandführung: sekundär gebrannt, rek. Rdm.: 16,0 cm, Wst.: 0,5 cm, erh. H.: 2,2 cm. Taf. 11/118

Wandstück; verziert mit drei horizontal verlaufenden Linienbändern, zwischen denen je ein horizontales Wellenband verläuft, im Bruch 10YR-4/2, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,8 cm, erh. H.: 9,0 cm. Taf. 11/119

Wandstück; verziert mit einem horizontal verlaufenden Wellenband, unter dem ein horizontales Linienband verläuft, im Bruch 10YR-3/1, Magerung: fein – sehr grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,7–0,9 cm, erh. H.: 5,6 cm. Taf. 11/120

Wandstück; verziert mit einem horizontal eingeritzten Linienbündel, unter dem ein im Zickzackmuster eingeritztes Linienband verläuft, im Bruch 7,5YR-3/1, Magerung: fein

– grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,5–0,7 cm, erh. H.: 4,1 cm. Taf. 11/121

Fragment eines Topfes; ausladender Rand mit gerade abgestrichenem Ende, verziert mit zwei horizontal verlaufenden Linienbändern, von denen das obere unterbrochen ist und zwischen denen ein horizontales Wellenband verläuft, auf der Schulter ein Stück abgeplatzter Oberfläche, in dessen Zentrum sich ein von außen gebohrtes Loch befindet, im Bruch 10YR-1,7/1, Magerung: mittel – grob, Brandführung: sekundär gebrannt, rek. Rdm.: 24,0 cm, Wst.: 0,5–0,7 cm, erh. H.: 12,3 cm. Taf. 12/122

Fragment einer Tonwanne; schlecht gebrannt, im Bruch 10YR-5/2, 10YR-3/1, Magerung: mittel – sehr grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 2,0 cm, erh. H.: 5,2 cm. Taf. 12/123

Bodenstück; flacher Boden, im Bruch 7,5YR-3/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig; rek. Bdm.: 10,0 cm, Wst.: 0,6–1,3 cm, Bst.: 0,7–1,5 cm, erh. H.: 4,0 cm. Taf. 12/124

Bodenstück; flacher Boden, im Bruch 7,5YR-3/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Bdm.: 14,0 cm, Wst.: 0,9–1,3 cm, Bst.: 0,7–0,9 cm, erh. H.: 2,7 cm. Taf. 12/125

Wandstück; verziert mit sich schräg überkreuzenden Linienbündeln, Wst.: 0,6 cm, erh. H.: 3,6 cm. Taf. 12/126

Eisenfragment; im Querschnitt rechteckig, erh. L.: 5,4 cm, B.: 0,65 cm, H.: 0,25 cm. Taf. 12/127

Bodenstück; flacher Boden, am Boden nicht zentrierter Achsabdruck, im Bruch 7,5YR-6/3, Magerung: mittel – sehr grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Bdm.: 14,0 cm, Wst.: 0,9 cm, Bst.: 0,8 cm, erh. H.: 2,8 cm. Taf. 12/128

Objekt 205

Fragment eines Topfes; ausladender Rand mit gerundetem Ende, verziert mit zwei horizontal verlaufenden, breiten, teils unterbrochenen Wellenbändern, im Bruch 7,5YR-3/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Rdm.: 12,2 cm, Wst.: 0,4 cm, erh. H.: 6,2 cm. Taf. 12/129

Randstück; ausladender Rand mit gerundetem Ende, im Bruch 7,5YR-4/2, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 1,0 cm, erh. H.: 3,1 cm. Taf. 12/130

Wandstück; verziert mit einem horizontal verlaufenden Linienband, unter dem ein horizontales Wellenband verläuft, im Bruch 7,5YR-5/4, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,6 cm, erh. H.: 5,1 cm. Taf. 12/131

Wandstück; verziert mit zwei horizontal verlaufenden Wellenbändern, im Bruch 7,5YR-4/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,6 cm, erh. H.: 3,8 cm. Taf. 13/132

Wandstück; verziert mit drei horizontal verlaufenden Wellenbändern, im Bruch 7,5YR-4/2, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,7 cm, erh. H.: 4,9 cm. Taf. 13/133

Objekt 219

Fragment einer Tonwanne; im Bruch 5YR-5/3, Magerung: fein – sehr grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 1,8 cm, Bst.: 1,0 cm, erh. H.: 4,2 cm. Taf. 13/134

Fragment einer Tonwanne; im Bruch 5YR-5/4, Magerung: fein – sehr grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 1,6 cm, Bst.: 1,2 cm, erh. H.: 4,0 cm. Taf. 13/135

Fragment einer Tonwanne; im Bruch 5YR-5/4, Magerung: fein – sehr grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 2,4 cm, Bst.: 1,8 cm, erh. H.: 4,0 cm. Taf. 13/136

Fragment einer Tonwanne; im Bruch 5YR-5/4, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 1,8 cm, Bst.: 1,1 cm, erh. H.: 5,2 cm. Taf. 13/137

Fragment einer Tonwanne; im Bruch 5YR-5/3, Magerung: fein – sehr grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 2,8 cm, Bst.: 1,2 cm, erh. H.: 5,0 cm. Taf. 13/138

Fragment einer Tonwanne; im Bruch 5YR-5/2, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 2,8 cm, Bst.: 1,8 cm, erh. H.: 6,0 cm. Taf. 13/139

Fragment einer Tonwanne; im Bruch 5YR-5/2, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 2,0 cm, Bst.: 1,0 cm, erh. H.: 5,9 cm. Taf. 13/140

Spinnwirtel; doppelkonisch, beidseitig abgeflacht, im Bruch 7,5YR-4/1, Magerung: fein – mittel, Brandführung: unregelmäßig, Dm.: 3,0 cm, H.: 2,0 cm. Taf. 13/141

Objekt 245

Topf; flacher Boden, unregelmäßige Wandung, ausladender Rand mit gerundetem Ende, im Bruch 7,5YR-3/1, 7,5YR-5/2, Magerung: fein – sehr grob, Brandführung: unregelmäßig, Rdm.: 11,4 cm, Wst.: 0,4–0,5 cm, Bst.: 1,1 cm, Bdm.: 6,0 cm, H.: 14,8 cm. Taf. 13/142

Objekt 351

Randstück; ausladender Rand mit gerundetem Ende, im Bruch 10YR-5/1, Magerung: fein – mittel, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,5 cm, erh. H.: 1,3 cm. Taf. 13/143

Randstück einer Backglocke/konischen Schüssel; abgeflachter Rand, im Bruch 10YR-3/1, Magerung: fein – mittel, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,5 cm, erh. H.: 2,2 cm. Taf. 13/144

Randstück einer Backglocke/konischen Schüssel; abgeflachter Rand, im Bruch 10YR-5/2, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,7–1,0 cm, erh. H.: 3,6 cm. Taf. 13/145

Bodenstück; im Bruch 7,5YR-5/2, Magerung: fein – sehr grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,9–1,3 cm, Bst.: 1,1 cm, erh. H.: 4,4 cm. Taf. 13/146

Fragment eines Topfes; leicht ausladender Rand mit gerundetem Ende, verziert mit zwei horizontal verlaufenden Liniensbändern, zwischen denen zwei horizontale Wellenbänder verlaufen, von denen das obere unterbrochen ist, im Bruch 7,5YR-3/1, 7,5YR-5/2, Magerung: fein – grob, Brandfüh-

rung: unregelmäßig, rek. Rdm.: 14,0 cm, Wst.: 0,5 cm, erh. H.: 9,6 cm. Taf. 14/147

Knochenspitze; im Querschnitt rechteckig, längs gebrochen, erh. L.: 4,5 cm, max. B.: 0,5 cm, H.: 0,1 cm. Taf. 14/148

Spinnwirtel; beidseitig abgeflacht, im Bruch 7,5YR-4/2, Magerung: fein – mittel, Brandführung: reduzierend, Dm.: 1,6 cm, H.: 1,1 cm. Taf. 14/149

Objekt 354

Randstück einer konischen Schüssel; im Bruch 10YR-3/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Rdm.: 14,0 cm, Wst.: 1,0 cm, erh. H.: 3,6 cm. Taf. 14/150

Fragment eines Topfes; kurzer, gerader Hals mit gerade abgestrichenem Rand, im Bruch 7,5YR-3/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,6 cm, erh. H.: 3,2 cm. Taf. 14/151

Randstück; ausladender Rand mit gerundetem Ende, im Bruch 7,5YR-4/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,4 cm, erh. H.: 3,4 cm. Taf. 14/152

Bodenstück; flacher Boden, im Bruch 7,5YR-4/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Bdm.: 14,0 cm, Wst.: 1,2–1,7 cm, Bst.: 0,9–1,1 cm, erh. H.: 2,9 cm. Taf. 14/153

Randstück; leicht ausladender Rand mit gerundetem Ende, im Bruch 7,5YR-3/2, Magerung: fein – mittel, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,4 cm, erh. H.: 2,6 cm. Taf. 14/154

Bodenstück; flacher Boden, im Bruch 7,5YR-6/2, 7,5YR-3/1, Magerung: mittel – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Bdm.: 13,0 cm, Wst.: 1,0–1,7 cm, Bst.: 0,8–1,2 cm, erh. H.: 3,4 cm. Taf. 14/155

Objekt 545

Randstück; leicht ausladender Rand mit gerundetem Ende, im Bruch 7,5YR-4/2, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,8 cm, erh. H.: 2,9 cm. Taf. 14/156

Fragment eines Messers; korrodierte Oberfläche, erh. L.: 4,4 cm, max. B.: 1,3 cm, H.: 0,1 cm. Taf. 14/157

Objekt 664

Wandstück; verziert mit einem horizontal verlaufenden Liniensband, unter dem ein horizontales Wellenband verläuft, im Bruch 7,5YR-2/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,6–0,7 cm, erh. H.: 5,0 cm. Taf. 14/158

Objekt 801

Wandstück; verziert mit einem horizontal verlaufenden Liniensband, das von einem horizontal verlaufenden Wellenband unterbrochen wird, im Bruch 7,5YR-4/2, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,7–0,9 cm, erh. H.: 5,0 cm. Taf. 14/159

Wandstück; verziert mit einem horizontal verlaufenden Wellenband, über und unter dem geschwungene, horizontale

Linienbündel verlaufen, im Bruch 10YR-4/2, Magerung: fein – mittel, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,4 cm, erh. H.: 3,1 cm. Taf. 15/160

Wandstück; verziert mit einem horizontalen, geschwungenen Linienbündel, im Bruch 10YR-6/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,4 cm, erh. H.: 2,3 cm. Taf. 15/161

Wandstück; verziert mit einem horizontal verlaufenden Linienband, im Bruch 7,5YR-3/1, 7,5YR-4/2, Magerung: fein – mittel, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,4 cm, erh. H.: 3,2 cm. Taf. 15/162

Wandstück; verziert mit einem horizontal verlaufenden Linienband, über dem eine Reihe horizontaler Kreisstempel verläuft, und unter dem sich eine weitere, erst horizontal und dann schräg abwärts verlaufende Reihe Kreisstempel befindet, im Bruch 7,5YR-2/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,6 cm, erh. H.: 4,1 cm. Taf. 15/163

Objekt 880

Randstück; verziert mit zwei horizontal verlaufenden Wellenbändern, von denen das obere unterbrochen ist, im Bruch 7,5YR-4/3, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Rdm.: 16,0 cm, Wst.: 0,6–0,9 cm, erh. H.: 4,7 cm. Taf. 15/164

Randstück; ausladender Rand mit gerundetem Ende, im Bruch 10YR-4/2, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Rdm.: 20,0 cm, Wst.: 0,6–0,7 cm, erh. H.: 4,9 cm. Taf. 15/165

Objekt 881

Fragment eines Topfes; kurzer, gerader Hals mit gerundetem Rand, im Bruch 7,5YR-3/1, 7,5YR-4/2, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Rdm.: 10,4 cm, Wst.: 0,8 cm, erh. H.: 6,2 cm. Taf. 15/166

Fragment eines Topfes; ausladender Rand mit gerundetem Ende, im Bruch 7,5YR-3/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: reduzierend, rek. Rdm.: 10,0 cm, Wst.: 1,0 cm, erh. H.: 6,8 cm. Taf. 15/167

Randstück; umgebogener Rand mit gerundetem Ende, im Bruch 7,5YR-4/2, Magerung: fein – mittel, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,6 cm, erh. H.: 4,3 cm. Taf. 15/168

Randstück; leichtausladender Rand mit gerade abgestrichenem Ende, im Bruch 10YR-5/2, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,5 cm, erh. H.: 2,9 cm. Taf. 15/169

Fragment eines Topfes; ausladender Rand mit gerade abgestrichenem Ende, im Bruch 7,5YR-5/3, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Rdm.: 15,0 cm, Wst.: 0,6–0,8 cm, erh. H.: 7,8 cm. Taf. 15/170

Fragment eines Topfes; kurzer Hals, leicht ausladender Rand mit gerundetem Ende, im Bruch 7,5YR-3/2, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Rdm.: 15,0 cm, Wst.: 0,7 cm, erh. H.: 7,0 cm. Taf. 16/171

Randstück; ausladender Rand mit gerundetem Ende, im Bruch 7,5YR-4/2, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,7–1,0 cm, erh. H.: 7,0 cm. Taf. 16/172

Randstück; ausladender Rand mit verdicktem Ende, im Bruch 7,5YR-3/1, Magerung: fein – mittel, Brandführung: reduzierend, Wst.: 0,4 cm, erh. H.: 3,0 cm. Taf. 16/173

Fragment eines Topfes; ausladender Rand mit gerade abgestrichenem Ende, im Bruch 7,5YR-3/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Rdm.: 24,0 cm, Wst.: 0,6 cm, erh. H.: 8,8 cm. Taf. 16/174

Fragment eines Topfes; ausladender Rand mit gerundetem Ende, im Bruch 7,5YR-4/1, 10YR-5/2, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Rdm.: 20,0 cm, Wst.: 0,6 cm, erh. H.: 9,1 cm. Taf. 16/175

Fragment eines Topfes; ausladender Rand mit gerundetem Ende, im Bruch 7,5YR-4/2, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Rdm.: 13,0 cm, Wst.: 0,6 cm, erh. H.: 5,2 cm. Taf. 17/176

Randstück; leicht ausladender Rand mit verdicktem, gerundetem Ende, verziert mit einem schräg abwärts verlaufenden Linienbündel, im Bruch 7,5YR-5/3, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,5 cm, erh. H.: 3,8 cm. Taf. 17/177

Fragment eines Topfes; ausladender Rand mit gerade abgestrichenem Ende, verziert mit zwei horizontal verlaufenden Linienbändern, zwischen denen ein horizontales Wellenband verläuft, im Bruch 7,5YR-3/1, 10YR-5/2, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Rdm.: 13,8 cm, Wst.: 0,7 cm, erh. H.: 7,2 cm. Taf. 17/178

Fragment eines Topfes; ausladender Rand mit gerundetem Ende, verziert mit zwei horizontal verlaufenden Linienbändern, zwischen denen ein horizontales Wellenband verläuft, im Bruch 7,5YR-3/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Rdm.: 10,8 cm, Wst.: 0,6 cm, erh. H.: 6,6 cm. Taf. 17/179

Randstück; ausladender Rand mit gerundetem Ende, auf der Innenseite am Rand verziert mit einem horizontal verlaufenden Wellenband, im Bruch 7,5YR-4/2, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Rdm.: 14,0 cm, Wst.: 0,6 cm, erh. H.: 2,6 cm. Taf. 17/180

Randstück; ausladender Rand mit verdicktem Ende, am Hals Abdrehsuren, im Bruch 7,5YR-3/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: reduzierend, Wst.: 0,8 cm, erh. H.: 3,6 cm. Taf. 17/181

Fragment eines Topfes; leicht ausladender Rand mit gerade abgestrichenem Ende, verziert mit einem horizontal verlaufenden Linienband, das von einem geschwungenen, horizontalen Linienband unterbrochen wird, im Bruch 7,5YR-3/2, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Rdm.: 20,0 cm, Wst.: 0,7 cm, erh. H.: 4,2 cm. Taf. 17/182

Fragment eines Topfes; ausladender Rand mit verdicktem, gerade abgestrichenem Ende, verziert mit einem horizon-

tal verlaufenden Linienband, unter dem sich Reste von geschwungenen, horizontal verlaufenden Linienbündeln befinden, im Bruch 10YR-5/3, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Rdm.: 19,2 cm, Wst.: 0,7 cm, erh. H.: 7,0 cm. Taf. 17/183

Randstück; ausladender Rand mit verdicktem Ende, verziert mit einem horizontal verlaufenden Linienband am Hals, im Bruch 10YR-4/2, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,7 cm, erh. H.: 3,1 cm. Taf. 17/184

Wandstück; verziert mit einem horizontal verlaufenden Linienband, im Bruch 7,5YR-4/2, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,8 cm, erh. H.: 5,8 cm. Taf. 18/185

Randstück; ausladender Rand mit verdicktem, gerade abgestrichenem Ende, verziert mit zwei horizontal verlaufenden Linienbändern, zwischen denen ein horizontales Wellenband verläuft, im Bruch 7,5YR-3/1, 10YR-5/3, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,6 cm, erh. H.: 7,6 cm. Taf. 17/186

Randstück; leicht ausladender Rand mit gerade abgestrichenem Ende, verziert mit einem horizontal verlaufenden Linienband, unter dem ein horizontales Wellenband verläuft, im Bruch 7,5YR-4/2, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,7–1,0 cm, erh. H.: 6,6 cm. Taf. 18/187

Wandstück; verziert mit einem horizontal verlaufenden Linienband und einem horizontalen, geschwungenen Linienband, zwischen denen ein horizontales Wellenband verläuft, im Bruch 10YR-4/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,9 cm, erh. H.: 12,0 cm. Taf. 18/188

Wandstück; verziert mit zwei horizontal verlaufenden Linienbändern, zwischen denen ein horizontales Wellenband verläuft, im Bruch 7,5YR-5/3, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Hadm.: 12, 4 cm, Wst.: 0,5 cm, erh. H.: 5,6 cm. Taf. 17/189

Wandstück; verziert mit vier horizontal verlaufenden, geschwungenen Linienbändern, im Bruch 7,5YR-3/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 1,1 cm, erh. H.: 8,0 cm. Taf. 18/190

Wandstück; verziert mit zwei horizontal verlaufenden, geschwungenen Linienbändern, von denen das untere unterbrochen ist, und zwischen denen ein horizontales Wellenband verläuft, im Bruch 7,5YR-4/2, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,4 cm, erh. H.: 5,2 cm. Taf. 18/191

Wandstück; verziert mit einem horizontal verlaufenden Linienband, unter dem sich Reste eines horizontal verlaufenden Wellenbandes befinden, im Bruch 7,5YR-5/3, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,7 cm, erh. H.: 4,0 cm. Taf. 18/192

Wandstück; verziert mit einem horizontal verlaufenden Linienband, unter dem ein horizontales Wellenband verläuft, im Bruch 7,5YR-5/3, Magerung: fein – mittel, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,3 cm, erh. H.: 3,6 cm. Taf. 18/193

Wandstück; verziert mit zwei horizontal verlaufenden Wellenbändern, unter dem ein horizontales Linienband verläuft, im Bruch 10YR-5/2, Magerung: fein – sehr grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 1,2 cm, erh. H.: 6,6 cm. Taf. 18/194

Wandstück; verziert mit frei horizontal verlaufenden, leicht geschwungenen Linienbändern, zwischen denen je ein horizontales Wellenband verläuft, im Bruch: 7,5YR-3/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,8 cm, erh. H.: 6,8 cm. Taf. 19/195

Wandstück; verziert mit zwei horizontal verlaufenden Wellenbändern, unter denen ein horizontales Linienband verläuft, im Bruch 10YR-5/3, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 1,0 cm, erh. H.: 5,0 cm. Taf. 19/196

Wandstück; verziert mit einem horizontal verlaufenden Linienband, von dem ein weiteres Linienband schräg abwärts verläuft, im Bruch 7,5YR-4/1, Magerung: fein – mittel, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,8 cm, erh. H.: 5,0 cm. Taf. 19/197

Wandstück; verziert mit zwei horizontal verlaufenden, unterbrochenen Wellenbändern, im Bruch 7,5YR-4/2, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,9 cm, erh. H.: 4,2 cm. Taf. 19/198

Wandstück; verziert mit einem horizontal verlaufenden Wellenband, unter dem ein horizontales Linienband verläuft, im Bruch 7,5YR-5/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,8 cm, erh. H.: 4,2 cm. Taf. 19/199

Wandstück; verziert mit zwei horizontal verlaufenden, unterbrochenen Wellenbändern, im Bruch 7,5YR-3/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,5–0,9 cm, erh. H.: 4,6 cm. Taf. 19/200

Wandstück; verziert mit einem horizontal verlaufenden Linienband, unter dem sich eine Reihe schräg abwärts verlaufender Kreisstempel befindet, im Bruch 7,5YR-3/1, Magerung: fein – mittel, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,5 cm, erh. H.: 3,2 cm. Taf. 19/201

Wandstück; verziert mit einem horizontal verlaufenden Linienband, im Bruch 7,5YR-3/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,6 cm, erh. H.: 3,4 cm. Taf. 19/202

Wandstück; verziert mit zwei horizontal verlaufenden Wellenbändern, über denen sich der Rest eines weiteren Wellenbandes befindet, im Bruch: 7,5YR-3/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,6 cm, erh. H.: 3,2 cm, Taf. 19/203

Wandstück; verziert mit einem horizontal verlaufenden Linienband, über dem ein Linienbündel schräg aufwärts verläuft, im Bruch 7,5YR-3/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,8 cm, erh. H.: 3,8 cm, Taf. 19/204

Wandstück; verziert mit zwei horizontal verlaufenden, geschwungenen Linienbändern, zwischen denen ein horizontales Wellenband verläuft, im Bruch 7,5YR-4/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,7 cm, erh. H.: 4,0 cm. Taf. 19/205

Wandstück; verziert mit einem horizontal verlaufenden Linienband, unter dem ein horizontales Wellenband verläuft, im Bruch 7,5YR-5/3, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,6 cm, erh. H.: 3,0 cm. Taf. 19/206

Wandstück; verziert mit einem schräg aufwärts verlaufenden Linienbündel, unter dem zwei Reihen horizontaler Kamm-einstiche verlaufen, im Bruch 7,5YR-4/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,7 cm, erh. H.: 2,8 cm. Taf. 19/207

Bodenstück; flacher Boden, im Bruch 7,5YR-3/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Bdm.: 9,2 cm, Wst.: 0,9 cm, Bst.: 0,9 cm, erh. H.: 3,2 cm. Taf.: 19/208

Wandstück; verziert mit einem horizontal verlaufenden Linienband, im Bruch 7,5YR-5/3, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,7 cm, erh. H.: 2,8 cm. Taf. 19/209

Bodenstück; flacher Boden, im Bruch 7,5YR-5/3, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Bdm.: 12,0 cm, Wst.: 0,8 cm, Bst.: 0,4 cm, erh. H.: 4,6 cm. Taf. 19/210

Bodenstück; flacher Boden, im Bruch 7,5YR-3/1, Magerung: mittel – sehr grob, Brandführung: 7,5YR-4/1, rek. Bdm.: 10,0 cm, Wst.: 1,4 cm, Bst.: 1,1 cm, erh. H.: 5,4 cm. Taf. 20/211

Bodenstück; im Bruch 7,5YR-4/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Bdm.: 13,0 cm, Wst.: 1,2 cm, erh. H.: 3,8 cm. Taf. 20/212

Bodenstück; unregelmäßige Standfläche, im Bruch 7,5YR-5/3, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Bdm.: 9,6 cm, Wst.: 0,8 cm, Bst.: 0,6 cm, erh. H.: 6,0 cm. Taf. 20/213

Bodenstück eines Topfes; flacher Boden, konische Wandung, am Übergang vom Boden zur Wandung und auf dem Bauch mit je einer horizontalen Rille verziert, im Bruch 7,5YR-4/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Bdm.: 8,8 cm, Wst.: 0,9 cm, Bst.: 0,5 cm, erh. H.: 9,0 cm. Taf. 20/214

Bodenstück; flacher Boden, im Bruch 7,5YR-3/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Bdm.: 10,0 cm, Wst.: 0,9 cm, Bst.: 0,8 cm, erh. H.: 6,6 cm. Taf. 20/215

Topf; flacher Boden, unregelmäßige Wandung, kurzer, gerader Hals, leicht ausladender Rand mit verdicktem Ende, im Bruch 7,5YR-4/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Rdm.: 10,2 cm, Wst.: 1,1 cm, Bst.: 0,8 cm, Bdm.: 7,6 cm, H.: 14,0 cm. Taf. 20/216

Spinnwirtel; doppelkonisch, beidseitig abgeflacht, umlaufend verziert mit horizontal verlaufenden Rillen, im Bruch 7,5YR-5/1, Magerung: fein – mittel, Brandführung: unregelmäßig, Dm.: 2,8 cm, H.: 2,0 cm. Taf. 20/217

Spinnwirtel; doppelkonisch, im Bruch 7,5YR-5/1, Magerung: fein – mittel, Brandführung: reduzierend, Dm.: 3,6 cm, H.: 2,4 cm. Taf. 20/218

Fragment eines Spinnwirtels; doppelkonisch, im Bruch 7,5YR-4/1, Magerung: fein – mittel, Brandführung: ungebrannt, rek. Dm.: 3,6 cm, erh. H.: 2,0 cm. Taf. 20/219

Tonperle; ungebrannt, Magerung: mittel – grob, Dm.: 2,2 cm, H.: 2,3 cm. Taf. 20/220

Fragment eines Schleifsteins; im Querschnitt ovaloid mit abgeflachten Seiten, erh. L.: 6,8 cm, B.: 4,2 cm, H.: 1,1 cm. Taf. 20/221

Fragment eines Schleifsteins; im Querschnitt rechteckig, erh. L.: 8,8 cm, B.: 3,4 cm, H.: 2,6 cm. Taf. 21/222

Fragment eines Schleifsteins; im Querschnitt rechteckig, erh. L.: 5,8 cm, B.: 2,8 cm, H.: 5,6 cm. Taf. 21/223

Fragment eines Eisenmagels; Kopf abgebrochen, im Querschnitt kreisrund, erh. L.: 5,9 cm, Dm.: 0,2 cm. Taf. 21/ 224

Fragment eines Schleifsteins; im Querschnitt quadratisch, erh. L.: 3,2 cm, B.: 2,8 cm, H.: 2,8 cm. Taf. 21/225

Fragment eines Schleifsteins; im Querschnitt quadratisch, erh. L.: 3,5 cm, B.: 2,5 cm, H.: 2,5 cm. Taf. 21/226

Knochenspitze; im Querschnitt rechteckig, erh. L.: 5,0 cm, B.: 0,8 cm, H.: 0,3 cm. Taf. 21/227

Knochenspitze; im Querschnitt trapezförmig, erh. L.: 9,9 cm, B.: 1,0 cm, H.: 0,7 cm. Taf. 21/228

Pfeilspitze; konischer Schaft, im Querschnitt kreisrund, abgeflachte Spitze mit unregelmäßigem Querschnitt, Dm.: 0,6 cm, L.: 7,6 cm. Taf. 21/229

Eisenmesser; im Querschnitt dreieckig, korrodierte Oberfläche, L.: 9,1 cm, B.: 1,35 cm, max. H.: 0,35 cm. Taf. 21/230

Fragment eines Eisenmessers; im Querschnitt dreieckig, korrodierte Oberfläche, L.: 3,4 cm, B.: 0,7 cm, max. H.: 0,2 cm. Taf. 21/231

Eisenmesser; abgebrochener Stiel, im Querschnitt dreieckig, korrodierte Oberfläche, L.: 11,6 cm, max. B.: 1,5 cm, max. H.: 0,35 cm. Taf. 21/232

Spatel; Eisen, korrodierte Oberfläche, Spitze im Querschnitt rechteckig, L.: 6,2 cm, B.: 0,6 cm, H.: 0,3 cm. Taf. 21/233

Fragment einer Pinzette; konisch zulaufendes Blatt, im Querschnitt rechteckig, erh. L.: 3,8 cm, B.: 0,6 cm, H.: 0,2 cm. Taf. 21/234

Eisenfragment; im Querschnitt rechteckig, auf Vorderseite zwei Nietlöcher, erh. L.: 2,8 cm, max. B.: 0,6 cm, H.: 0,4 cm. Taf. 21/235

Eisenmangel; im Querschnitt rautenförmig, L.: 4,2 cm, Dm.: 0,3 cm. Taf. 21/236

Eisenmangel; im Querschnitt rechteckig, L.: 7,7 cm, B.: 0,3 cm, H.: 0,25 cm. Taf. 21/237

Eisenmangel; im Querschnitt trapezförmig, leicht korrodierte Oberfläche, L.: 7,7 cm, B.: 0,3 cm, H.: 0,4 cm. Taf. 21/238

Bronzeblechfragment; im Querschnitt unregelmäßig, korrodierte Oberfläche, erh. L.: 1,6 cm, B.: 0,8 cm, H.: 0,3 cm. Taf. 21/239

Bronzeblechfragment; im Querschnitt rechteckig, korrodierte Oberfläche, erh. L.: 1,4 cm, B.: 0,8 cm, H.: 0,2 cm. Taf. 21/ 240

Eisenfragment; im Querschnitt kreisrund, korrodierte Oberfläche, erh. L.: 2,6 cm, Dm.: 0,4 cm. Taf. 21/241

Fragment eines Angelhakens; im Querschnitt quadratisch, erh. L.: 2,4 cm, Dm.: 0,2 cm, Taf. 21/242

Eisenfragment; im Querschnitt dreieckig, korrodierte Oberfläche, erh. L.: 3,0 cm, B.: 1,6 cm, max. H.: 0,2 cm. Taf. 21/243

Bronzeblechfragment; im Querschnitt rechteckig, korrodierte Oberfläche, erh. L.: 2,8 cm, B.: 1,6 cm, H.: 0,1 cm. Taf. 21/244

Bronzeblechfragment; im Querschnitt dreieckig, erh. L.: 3,2 cm, max. B.: 1,0 cm, max. H.: 0,2 cm. Taf. 21/245

Bronzeblechfragment; im Querschnitt unregelmäßig, erh. L.: 4,2 cm, max. B.: 1,6 cm, H.: 0,1 cm. Taf. 21/246

Fragment eines Angelhakens; im Querschnitt rechteckig, erh. L.: 2,4 cm, max. B.: 0,4 cm, H.: 0,1 cm. Taf. 22/247

Fragment eines Angelhakens; im Querschnitt rautenförmig, erh. L.: 2,9 cm, Dm.: 0,2 cm. Taf. 22/248

Fragment eines Angelhakens; im Querschnitt rechteckig, erh. L.: 3,4 cm, B.: 0,2 cm, H.: 0,4 cm. Taf. 22/249

Angelhaken; im Querschnitt kreisrund, erh. L.: 4,4 cm, Dm.: 0,3 cm. Taf. 22/250

Angelhaken; im Querschnitt kreisrund; tordiert, L.: 4,9 cm, Dm.: 0,15 cm. Taf. 22/251

Objekt 918

Wandstück; verziert mit einem horizontal verlaufenden Linienband, unter dem drei Wellenbänder horizontal verlaufen, im Bruch 7,5YR-3/1, 10YR-5/3, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 1,2 cm, erh. H.: 7,2 cm. Taf. 22/252

Objekt 1276

Randstück; ausladender Rand mit gerundetem Ende, im Bruch 7,5YR-3/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,4 cm, erh. H.: 2,8 cm. Taf. 22/253

Randstück; ausladender Rand mit gerundetem Ende, im Bruch 7,5YR-4/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,5 cm, erh. H.: 2,3 cm. Taf. 22/254

Bodenstück; flacher Boden, im Bruch 7,5YR-5/3, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Bdm.: 12,0 cm, Wst.: 0,8 cm, Bst.: 1,4 cm, erh. H.: 4,2 cm. Taf. 22/255

Randstück; ausladender Rand mit gerade abgestrichenem Ende, im Bruch 7,5YR-5/3, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 1,1 cm, erh. H.: 2,2 cm. Taf. 22/256

Randstück; ausladender Rand mit gerundetem Ende, im Bruch 7,5YR-4/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,4 cm, erh. H.: 2,2 cm. Taf. 22/257

Fragment eines Schleifsteins; im Querschnitt trapezförmig, erh. L.: 7,4 cm, B.: 3,5 cm, max. H.: 2,6 cm. Taf. 22/258

Objekt 1375

Randstück; ausladender Rand mit gerundetem Ende, im Bruch 7,5YR-4/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 1,0 cm, erh. H.: 1,6 cm. Taf. 22/259

Wandstück; verziert mit einem horizontal verlaufenden Wellenband, im Bruch 7,5YR-5/3, Magerung: fein – mittel, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,4 cm, erh. H.: 1,4 cm. Taf. 22/260

Wandstück; verziert mit einem horizontal verlaufenden Linienband, im Bruch 7,5YR-5/3, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,5 cm, erh. H.: 2,4 cm. Taf. 22/261

Wandstück; verziert mit einem unterbrochenem, horizontal verlaufenden Wellenband, unter dem kurze, geschwungene horizontal angeordnete Linienbündel verlaufen, im Bruch 7,5YR-4/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, Wst.: 0,5 cm, erh. H.: 4,0 cm. Taf. 22/262

Bodenstück; im Bruch 7,5YR-3/1, Magerung: fein – grob, Brandführung: unregelmäßig, rek. Bdm.: 14,0 cm, Wst.: 0,7 cm, Bst.: 0,8 cm, erh. H.: 4,8 cm. Taf. 22/263

3.18 Mitterretzbach, Gem. Retzbach, VB Hollabrunn

Fundort: Die Ortschaft Mitterretzbach liegt im nordöstlichen Weinviertel direkt an der Grenze zur Tschechischen Republik, ca. 4 km nördlich der Stadt Retz an den östlichen Hängen des Manhartsberges. Die Flur *Hofäcker* am Rittsteig von Mitterretzbach liegt am Landbach.

Retzbach wurde erstmals um 1170 als *tria beneficia Rezpach sita*, Mitterretzbach 1258 als *Mitterrecpach* erwähnt. Der Ortsname leitet sich etymologisch aus dem Slawischen als Bezeichnung für einen Gewässernamen mit der Bedeutung „kleiner Fluss“ ab. Der Ortsname muss entstanden sein, als der slawische Gewässernamen nicht mehr verstanden wurde und bedeutet „Bach, der durch den Ort Retz fließt“.²¹⁷

Fundgeschichte: Bei den Grabungen, die von 1999 bis 2001 stattfanden, konnten vier Parzellen (Parz. 251/1, 251/2, 251/6 und 251/14) archäologisch untersucht werden, wobei unter Befunden anderer Epochen in Schnitt 1 zwei frühmittelalterliche Speichergruben (V 5, V 62) freigelegt werden konnten.²¹⁸

Mesoregion: Aus der Mesoregion sind keine frühmittelalterlichen Funde bekannt.

Landschaftsform: Hügelland

Altstraßen: Hollabrunner Straße, Rittsteig, Thayatalstraße

Gewässer: Thaya, Daniz, Hussenbach, Landbach, Retzer Altbach, Tiefenbach, Edelsee

²¹⁷ SCHUSTER 1994, 143 f.

²¹⁸ LAUERMANN, E., DROST, F., FÖ 39, 2000, 697; LAUERMANN 2001, 19, Abb. 24–26.